Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

310 (11.11.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-719739

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 196, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 138, W. Postel, Eversten, H. Büchoff, Osthg., F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 310. Oldenburg, Montag, 11. November 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

In Konstantinopel wird der Ausbruch von Epidemien befürchtet. Mehrere Cholerafälle sind bereits festgestellt.

*

Die Kapitulation von Adrianopel steht unmittelbar bevor.

*

Die Pforte erklärte, daß zum Schutze der Europäer alles getan sei.

*

Serbien gibt unverhohlen seine Ansprüche auf den Zugang zum Adriatischen Meere kund.

*

Die belgische Regierung hat die Schaffung eines Handels- und Marineministeriums beschlossen und dessen Leitung dem Antwerpener Deputierten Seghers übertragen.

*

Das Verbot der Vollmöller-Reinhardtschen Pantomime „Venetianische Nacht" ist aufgehoben worden. Heute findet die erste Aufführung im Londoner Palace-Theater statt.

Diplomatische Schachzüge.

Die Vermittelungsaktion der Mächte scheint auf einem toten Punkt angekommen zu sein. Die Situation hat sich in den letzten Tagen wohl geklärt, aber nicht verbessert. Nach den Auslassungen des serbischen Ministerpräsidenten im „Temps" besteht kein Zweifel mehr, daß Serbien sich am Adriatischen Meer festzusetzen gewillt ist und diesen Zugang zur See für wichtiger hält als eine Position am Aegäischen Meer, wo es mit griechischen Interessen in Konflikt geraten könnte. Die bulgarisch-griechische Konvention vom Jahre 1912 läßt zwar Saloniki außerhalb der beanspruchten Zone, doch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß infolge der Ereignisse sich eine dieser beiden Mächte daselbst festsetzen wird. In dem bulgarisch-serbischen Vertrage wird als zukünftige Grenzlinie der beiden Länder Vranja-Ochridasee-Adria angegeben. Uesküb, das anfänglich von Bulgarien beansprucht war, wurde der historischen Tradition zuliebe Serbien überlassen. (Interessant ist in diesem Vertrage weiterhin die Bestimmung, daß der Kaiser von Rußland als Schiedsrichter angerufen werden solle, falls sich die beiden Staaten nicht einigen können.) Die Besetzung der Häfen Durazzo, Alessio, San Giovanni durch Serbien steht im Widerspruch mit der von Oesterreich geforderten Integrität Albaniens. Während Rußland einer Aufteilung Albaniens zum voraus zugestimmt hat, stellen sich die Dreibundmächte kategorisch auf den Standpunkt „Albanien den Albanesen!" England ist zur Stunde noch unentschlossen; es anerkennt sowohl die Notwendigkeit eines adriatischen Hafens für Serbien wie auch diejenige der Autonomie Albaniens für Oesterreich. Frankreich wird in dieser heiklen Frage sich reserviert verhalten. Die öffentliche Meinung wird in dem Maße das Interesse Serbiens unterstützen, als dieses durch den natürlichen Verlauf seiner militärischen Operationen sich de facto in den Besitz Albaniens gesetzt hat. Die Formation vier verschiedener Kolonnen, die sich von Uesküb aus strahlenförmig gegen Monastir, Kitschevo, Dibra und Dschakowa bewegen, scheint die Besetzung aller wichtigen Punkte Albaniens in Aussicht zu stellen, falls der Endentscheid in Thrakien mit der Einnahme Konstantinopels noch einige Zeit auf sich warten läßt.

Da die verbündeten Balkanstaaten ihre territorialen Forderungen gemeinsam stellen werden, wird es nicht leicht sein, ihnen mit einem Veto in den Arm zu fallen, um so mehr, als Oesterreich angesichts seiner Zusammensetzung sich zweimal besinnen muß, ehe es einen antislawischen Krieg wagen darf.

Der letzte Kampf.

Nur 40 Kilometer vor den Toren von Konstantinopel geht der Kampf zwischen den Bulgaren und Türken, der über das Schicksal des osmanischen Reiches auf europäischem Boden entscheiden soll. Den Krieg bis aufs Messer haben die Türken beschlossen, der heilige Krieg wird gepredigt, die Ulemas sind zur Front abgerückt, um den Mut der Truppen neu zu beleben und die Begeisterung zu entfachen. Neue Verstärkungen sollen aus Asien im Anmarsch oder schon in Konstantinopel eingetroffen sein, die Verhandlungen über den Waffenstillstand sind abgebrochen. Im allgemeinen herrscht in den amtlichen türkischen Kreisen wieder einmal eine optimistische Stimmung, man spricht sogar von einer Offensive und behauptet, die Bulgaren seien so geschwächt, daß ihre Angriffsbewegung ins Stocken geraten sei.

So sieht sich die Lage im Sinne der Türken an. Man kann dies aber nur als eine grobe Selbsttäuschung bezeichnen, die in keiner Weise den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Nach den übereinstimmenden Berichten der Militärattachees und Berichterstatter, wie sie in den letzten Nachrichten vorliegen, ist der Zustand der türkischen Armee geradezu ein trostloser. Der moralische Wert der geschlagenen Armee ist so gesunken, daß sie zu keinem nachhaltigen Widerstand mehr fähig ist. Daran wird auch das Eintreffen der Reserven aus Asien nicht viel ändern. Wenn auch diese noch frisch und kampfeslustig sind und auch vielleicht Teilerfolge erzielen werden, so kann dies an dem Gesamtergebnis nichts ändern. Auch sie werden schließlich von den anderen Truppen mit fortgerissen werden.

Bezeichnend für die Nachlässigkeit, die in der ganzen türkischen Militärverwaltung herrscht, ist die Nachricht, daß die zahlreichen Rollen mit Stacheldraht, die schon vor vierzehn Tagen in den Stationen der Orientkasa dicht an der Verteidigungsstellung lagen, und die zum Ausbau der Hindernisse vor der Front bestimmt waren, auch heute noch dort unbenutzt liegen. Was hilft da die ganze Verteidigung, wenn die Hindernisse fehlen, an denen sich der feindliche Angriff brechen soll. Nach anderen Nachrichten haben die soeben aus Asien eingetroffenen Reserven die zurückflutenden Truppen der Ostarmee mit dem Bajonett wieder vorwärts treiben müssen, damit sie nicht ihre Flucht bis in die Hauptstadt fortsetzten. Was kann man von solchen Truppen verlangen? Sie werden die erste beste Gelegenheit, die sich ihnen bietet, benutzen, um von neuem die Flucht zu ergreifen. In den bulgarischen Lazaretten sollen zahlreiche türkische Verwundete mit zerschlagenen Nasen liegen. Diese Verletzungen rühren von einer ungeschickten Handhabung des Gewehrs beim Schießen her. Die Leute hatten noch nie in ihrem Leben scharf geschossen. Sie wußten garnicht, wie sie anlegen sollten. Als sie losdrückten, schlug beim Rückstoß der Kolben ihnen ins Gesicht. Wem so einmal die Nase zerschlagen ist, wird schwerlich ein zweitesmal schießen. Und mit solchen Soldaten will die türkische Heersleitung ernstlich den Angriff der Bulgaren abwehren?

Nach alledem erscheint der Versuch, die Tschataldscha-Stellung zu halten, als gänzlich aussichtslos. Man kann sie nur als ein unnützes Blutvergießen bezeichnen und nach allem nicht einmal als eine Heldentat. Von bulgarischer Seite sind keine neuen Nachrichten über die Kämpfe der letzten Tage eingetroffen; man darf dies aber nicht als ein ungünstiges Zeichen auffassen, da die Bulgaren auch in den vorhergehenden Tagen während der Kämpfe selbst keine amtlichen Nachrichten verbreiteten, sondern erst den Ausgang und das schließliche Ergebnis abwarteten. So ist es auch jetzt wieder der Fall. Die militärische Lage ist jetzt die folgende: Sie stehen auf der ganzen Front im Kampfe gegen die von den Türken besetzten Stellungen. Den Hauptstoß haben sie gegen die Flügel gerichtet. Auf dem nördlichen Flügel haben sie auch anscheinend Erfolge erzielt. Es ist ihnen gelungen, südlich des Derkos-Sees in die dort befindlichen Waldungen einzudringen und die am äußersten Flügel liegenden türkischen Befestigungen zu nehmen. Es ist ein bedeutender Erfolg. Von hier aus können sie die übrigen Stellungen flankieren und dadurch den frontalen Angriff bedeutend erleichtern und unterstützen. Die Nachricht, daß die Bulgaren im Zentrum bei Tschataldscha selbst die feindliche Stellung durchbrochen und sich im Besitz der gesamten Verteidigungslinie befänden, dürfte wohl verfrüht sein. An dem schließlichen Erfolg ist aber nicht zu zweifeln.

Der Fall Salonikis.

In Saloniki wurde bereits eine militärische Verwaltung mit einem Militär-Gouverneur eingesetzt. Der König von Griechenland wird in Saloniki seinen feierlichen Einzug halten, und an demselben Tage wird Prinz Arsen von Serbien mit der serbischen Kavallerie erwartet.

Die in den Gefängnissen Salonikis internierten Verbrecher waren vor dem Einmarsch der Griechen ausgebrochen und hatten die Nichtmuhammedaner ermordet. Nach ihrem Einzuge setzten die Griechen sofort die türkischen Paschas, Offiziere und Beamten gefangen. Es befinden sich in Saloniki im Ganzen 27 000 Türken in Gefangenschaft.

Die erschütterte Tschataldschalinie.

Nach sicheren, aber offiziell nicht bekanntgegebenen Nachrichten ist die Situation der türkischen Armee an der Tschataldschalinie eine sehr schlechte. Es scheint kaum möglich, daß die Armee sich noch auftrafen und die Linie siegreich behaupten sollte. Der Kampf bei den Tschataldschapositionen schreitet erfolgreich fort. Die bulgarischen Truppen hätten, heißt es, weitere Positionen genommen. Der entscheidende Stoß soll mit aller Gewalt geführt werden, so daß die Bulgaren gleichzeitig mit den fliehenden Türken vor den Toren Konstantinopels eintreffen sollen. Durch die unverzügliche Besetzung Konstantinopels sollen sowohl jede diplomatische Einmischung wie auch die drohenden Christenmassakres verhindert werden.

Der Bahnhof Torschlu wurde von den Türken in die Luft gesprengt. Lebhafter Kanonendonner war vorgestern nacht von den Dardanellen hörbar. Der türkische Vormarsch über Tschataldscha-Tscherkeskoj steht bevor. Die Bewegungen gehen nach Silvri, um hier Erdwerke anzulegen. Man will sich hinter der Tschataldschalinie sammeln.

Cholera unter den türkischen Flüchtlingen.

Konstantinopel, 10. Nov. Unter den Flüchtlingen und Soldaten von Silviri, einem Orte zwischen Konstantinopel und Rodosti, wurden etwa 25 Cholerafälle festgestellt. Von zwei erkrankten österreichischen Bahnbeamten ist einer gestorben.

Adrianopel und Skutari.

Der Belagerungsring von Adrianopel hat jetzt eine Verstärkung erhalten. Vor Adrianopel steht jetzt General Stepanowice mit der zweiten serbischen Armee. Dadurch wird es den Bulgaren ermöglicht, ihre Streitkräfte nach Konstantinopel zu konzentrieren, während die Festung selbst sich kaum noch lange halten kann, zumal nach glaubhaften Meldungen der Proviant ausgeht. Dagegen scheinen die Montenegriner vor Skutari nicht sonderlich vom Glück begünstigt; die Türken versuchen mit wahrem Heldenmut Ausfälle über Ausfälle und verteidigen sich bis zum letzten Blutstropfen.

Zusammentreffen des deutschen Kaisers mit dem Erzherzog Franz Ferdinand.

Wie aus Hofkreisen verlautet, wird Kaiser Wilhelm mit dem Erzherzog Franz Ferdinand gelegentlich der Hochzeit des Prinzen Windischgraetz mit der Prinzessin Lotty Fürstenberg in Donaueschingen Ende dieses Monats zusammentreffen. Wahrscheinlich wird der Erzherzog bei dieser Gelegenheit einer Einladung Kaiser Wilhelms zur Jaad Folge leisten.

Der Schutz der Deutschen.

Der geschützte deutsche Kreuzer „Hertha" ist nun unter Aenderung seiner ursprünglichen Bestimmung anstatt nach Saloniki nach Mersina in Syrien gegangen. Hiermit ist Deutschland durch zwei Kreuzer an der syrischen Küste vertreten, durch die „Hertha" und den „Geier". In Saloniki, dessen angebliche Einnahme übrigens noch nicht bestätigt ist, scheinen die deutschen Interessen gegenwärtig nicht so dringend des Schutzes zu bedürfen. Außerdem wird wohl der nach der Levante abgeordnete Panzerkreuzer „Breslau" nötigenfalls nach Saloniki gehen.

Dagegen hat man sich überzeugt, daß Leben und Eigentum der Deutschen in Syrien, besonders der Ingenieure und Beamten der Bagdadbahn, gegenüber der auch sonst leicht zu Exzessen geneigten syrischen Bevölkerung nicht frühzeitig und nicht nachdrücklich genug durch das Zeichen der deutschen Flagge geschützt werden können. Das ist ja überhaupt unter den zahlreichen Problemen, die der Balkankrieg aufgeworfen hat, nicht das geringste und nicht das ungefährlichste: welche Rückwirkung die zerschmetternde Niederlage der Türkei auf die anatolischen und syrischen Kernlande des unglücklichen Staatswesens ausüben wird?

Das Wort Bagdadbahn allein schon erinnert an das Interesse, das Deutschland der dortigen Entwicklung widmen muß.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Fall Traub.

Geheimrat Prof. Kahl-Berlin gilt allgemein als der „Vater" des Irrlehregesetzes, dem Jatho als erster zum Opfer gefallen ist. Dieser hervorragende und besonnene Berliner Rechtsgelehrte hat sich nun auf der Vertrauensmännerversammlung der „Landeskirchlichen Evangelischen Vereinigung", welche der Sammelpunkt der kirchlichen Mittelpartei ist, auch über den Fall Traub geäußert. Auch er verneinte bestimmt die Frage, ob die Strafe der Dienstentlassung der vorhandenen Schuld entsprochen hätte. Zum schwersten Strafmittel greift man überhaupt nur dann, wenn Entschuldigungsgründe in keiner Weise vorliegen. Das aber könne auch bei schwerster Bewertung der Strafe Traubs nicht zugegeben werden. Ja, gerade in Traubs Verhalten im Falle Jatho, das der Oberkirchenrat am schärfsten verurteilt hat, hätten die stärksten Gründe für eine strafmildernde Auffassung seitens des Oberkirchenrats liegen müssen. Denn als dem ehemaligen Verteidiger Jathos könne man Traub die Wahrung berechtigter Interessen nicht absprechen. Unter keinen Umständen aber hätte die Dienstentlassung ausgesprochen werden sollen, ohne daß der Oberkirchenrat eine mündliche Verhandlung angeordnet und den Angeschuldigten persönlich gehört hätte. So hat das Urteil des Oberkirchenrats auch in solchen Kreisen, die nicht zu Traub halten, Mißstimmung, ja Erbitterung erregt! — Also wieder die gewichtige Stimme eines durchaus ruhig ur-

Landesbibliothek Oldenburg

tellenden Mannes, die sich scharf gegen die oberste kirchliche Behörde in Preußen ausspricht.

Auch gegen den mutigen Kieler Professor Baumgarten werden Schritte unternommen, die seinen Sturz herbeiführen sollen. Die Schleswig-Holsteinische Gesamtsynode, die in Rendsburg tagte, hat sich Sonnabend in einer Resolution gegen die Stellungnahme ausgesprochen, die Professor Baumgarten zu den Fällen Jatho und Traub eingenommen hat. Sie erklärte die Haltung Professor Baumgartens für unvereinbar mit seinen Pflichten als Professor der praktischen Theologie und beschloß, das Kultusministerium zu ersuchen, baldmöglichst einen Professor der praktischen Theologie an der Universität Kiel zu ernennen, der auf dem Boden des Bekenntnisses der schleswig-holsteinischen Landeskirche stehe. Ein Kommentar ist überflüssig!

Das neue Kaiserschiff.

Die Frage eines Ersatzbaues für die Kaiserjacht „Hohenzollern" soll jetzt entschieden sein. Die erste Rate von fünf Millionen Mark für den Ersatz des 1892 vom Stapel gelaufenen Schiffes soll in den Reichshaushaltvoranschlag für 1913/14 eingestellt worden sein. Die neue „Hohenzollern" wird nach dieser Meldung bis zum Frühjahr 1915 verwendungsbereit sein. In einer Denkschrift über die Notwendigkeit des Neubaues, die dem „Etat für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine auf das Rechnungsjahr 1913" beigegeben sein wird, ist u. a. auf die Erfahrungen beim Untergang der „Titanic" zurückgegriffen und nachgewiesen worden, daß die Seefähigkeit der „Hohenzollern" nicht mehr hinreicht, um die Bürgschaft für die nötige Sicherheit des Kaisers an Bord zu gewährleisten. Eine Vorlage über den Ersatzbau für die „Hohenzollern" liegt jedoch dem Bundesrat noch nicht vor.

Ausland.

Das Recht des Stärkeren.

Es gibt eine Fabel, nach welcher der vom Jäger aus der Luft geholte Adler auf die vernunftvolle Frage, warum man ihn erlege, die Antwort erhielt: „Denn ich bin groß und Du bist klein!" Die Weisheit hat der englische Premierminister Asquith am Sonnabend beim Londoner Lordmayorsbankett in der Guildhall als oberstes die Geschichte der Völker beherrschendes Gesetz proklamiert. Derselbe Mr. Asquith, der oft genug vom Frieden geschwärmt, Lord Haldane-Rattenfänger über den Kanal gesandt, um den Flottenwettbewerb, die Sammlung der Kraft, zu mildern, erklärt kaum drei Monate nach seinen letzten Friedenspreisungen ganz gelassen: „Von Zeit zu Zeit mag der Krieg eine notwendige Form der Entscheidung sein." Das ist zunächst die endgültige bittere Absage an dem alten türkischen Englandsfreund Kiamil Pascha, der wiederholt seine hohen Gönner jenseits des Kanals um Schirm und Schutz angerufen hat. Als man in England noch glauben konnte, die Türkei würde ihre Angreifer zu Boden werfen oder sich ihrer doch erwehren, wurde Lloyd George, der vorlaut seine Hoffnung auf eine türkische Niederlage vertrieb, energisch zur Ordnung gerufen. Nun statt der Balkanstaaten die Türkei am Boden liegt, hvendet sich wie Polykrates Gastfreund England von der Türkei. Den Siegern dürfen die Früchte nicht geraubt werden. Darüber wird sich schließlich niemand wundern, darf die Türkei nur erstaunt sein, wenn sie die Geschichte des Werdens englischer Welt- und Seemacht nicht kennt. Albion hat nie ein anderes Sittengesetz als den kategorischen Imperativ vom schrankenlosen Recht des Stärkeren gekannt. Jede Phase seines Aufstiegs ruht auf der Vernichtung eines Gegners, der keiner anderen Sünde bloß war, als derjenigen, der Schwächere zu sein. Jeder Stützpunkt englischer Macht war einst Lebensgrund eines Schwächeren. Wo England nicht regiert, sitzt einer, der stärker ist, oder doch, den es stärker glaubt, und es ist eben die Ursache aller englischen Beklemmungen, daß Albion den Weltfrieden noch nicht nach dem Recht des Weltstyrannen regiert. Auch in Mr. Asquiths Guildhall-Rede schimmern sie durch. Was er aber Hellhörige nur erraten läßt, hat gleich nach ihm Mr. Churchill, Englands Marineminister, deutlicher gesagt: „Die beste Art, die Beziehungen zwischen England und Deutschland gründlich, gesund und angenehm zu gestalten, ist, aller Flottenrivalität durch den Beweis ein Ende zu bereiten, daß England in ihr nicht geschlagen werden kann." Und dann — dann kommt das Nachspiel der „notwendigen Form der Entscheidung". Eine brutalere Ohrfeige konnten die Verständigungsfreunde hüben und drüben nicht erhalten; aber vielleicht ist es gut, daß sie ihnen ward, fast ehe sie nach löblichem Tun ihre heimischen Penaten erreicht. Das Recht des Stärkeren ist gegenüber England die einzige Friedensbürgschaft. Mr. Asquith und Mr. Churchill haben es gesagt, man soll es ihnen glauben und sich in Deutschland bei allem Wohlwollen darauf rüsten, daß, wenn der unnütze Moment „von Zeit zu Zeit" einmal für die englisch-deutsche Abrechnung kommt, wir sagen können: „Denn ich bin groß und du bist klein."

Unpolitisches.

Die Spionageaffäre Kostewitsch. Berlin, 10. Nov. Die Spionageaffäre des Hauptmanns Kostewitsch wird vor der 12. Strafkammer des Landgerichts I am kommenden Donnerstag zur Verhandlung kommen. Den Vorsitz dabei wird Landgerichtsdirektor Dr. Lilla führen, die Anklage wird voraussichtlich von dem Oberstaatsanwalt Chrzesinski selbst vertreten werden; als Verteidiger des Angeklagten fungiert Justizrat Dr. Tittin.

Raubmordversuch an einem Kassenboten. Köln, 10. Nov. Ein 15jähriger Kaufmannslehrling hatte 1000 ℳ auf dem Scheckamte erhoben. Auf der Straße sprach ihn ein fremder Mann an und bat ihn, einen Brief zu bestellen, wofür er 50 ₰ erhalten würde. Der junge Mann ging mit dem Fremden auf dessen Hotelzimmer, wo ihn der Mann überfiel und ihn zu erwürgen versuchte. Auf die Hilferufe des Bedrängten eilten zwei in dem Hause beschäftigte Schlosser herbei. Diesen erklärte der Täter, daß der junge Mann Krämpfe bekommen habe, und entfloh. Der junge Mann war bereits bewußtlos, doch gelang es, ihn ins Leben zurückzurufen. Der Täter hatte sich ins Fremdenbuch als Kaufmann Heuser aus Berlin eingeschrieben.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Berlin, 10. Nov. Auf furchtbare Weise hat gestern abend der 54jährige Schlosser Kaschmickat in Lichtenrade den Tod gefunden. K., der in dem Dr. Pauselschen Sanatorium in Lichtenrade beschäftigt ist, arbeitete gestern abend in seinem Zimmer bei einer brennenden Petroleumlampe. Hierbei stieß er die Lampe um, wobei diese explodierte. Die sich rasch ausbreitenden Flammen ergriffen auch die Kleider des K., der sofort um Hilfe schrie. Als Bewohner des Hauses hinzukamen und die Flammen löschten, hatte K. bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er kurze Zeit darauf starb.

Späte Entdeckung eines Mörders. Aus Paris wird mitgeteilt: Die Polizei verhaftete in Toulon einen gewissen Franz Secco, Rechtsagenten und Bankier, der vor fast genau vier Jahren seine Klientin, eine achtzigjährige Millionärin namens Lanchiere, ermordet hat. Die Greisin war damals im Springbrunnenbassin ihres Gartens ertrunken aufgefunden worden. Es stellte sich heraus, daß Secco einen Scheinerben vorgeschoben hat und daß er in Wirklichkeit mit diesem die große Erbschaft von fast drei Millionen teilte.

Ein verhängnisvoller Stierkampf. Madrid, 9. Nov. Einen verhängnisvollen Ausgang nahm ein Amateur-Stierkampf, den gestern mehrere Mitglieder der spanischen Hocharistokratie in La Corodella bei Sevilla veranstaltet hatten. Zu den Teilnehmern gehörten u. a. auch der Graf Bosa, Mitglied der Cortes und ein intimer Freund des Königs, sowie der Sohn des früheren Ministerpräsidenten Maura. Mehrere Kämpfe waren schon ohne Zwischenfall zu Ende gegangen, als plötzlich einer der Stiere sich auf den Grafen Bosa stürzte und ihm eine schwere Verletzung an der Brust beibrachte. Jetzt eilte der junge Maura zu Hilfe, und es gelang ihm auch, das wütende Tier zu töten, wobei er ebenfalls verletzt wurde. Die Verletzungen des Grafen Bosa sind so schwer, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Eine traurige Hochzeitsfahrt. Halberstadt, 10. Nov. Als sich heute vormittag eine Hochzeitsgesellschaft aus Böhnehausen in einem Einspänner hierher zur Trauung begeben wollte, kam der Wagen ins Rutschen und prallte gegen einen Mast der elektrischen Leitung. Sechs Personen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Von einem Bären zerfleischt. Berlin, 10. Nov. Von einem Bären zerfleischt wurde der Menageriewärter Hartwig, der in einem Wanderzirkus im Norden Berlins beschäftigt ist. Er hatte einen großen Bären nach der Vorführung an die Kette legen wollen, ließ es aber an der nötigen Vorsicht fehlen und wurde von dem Tiere plötzlich hinterrücks angefallen. Die Bestie biß ihn in die Schulter und versetzte ihm mit seinen Tatzen zwei schwere Hiebe auf den Kopf. Nur durch das schnelle Eingreifen anderer Menageriewärter konnte das wütende Tier von seinem Opfer zurückgetrieben und so das Schlimmste verhütet werden.

Kampf mit Wilderern. Frankfurt a. M., 10. Nov. In Hochstatt (Oberelsaß) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Jagdhütern Gebrüder Karm und zwei Wilderern, wobei der eine der Wilderer, der Fabrikarbeiter Kuttler, durch einen Schuß in den Unterleib so schwer verletzt wurde, daß er in wenigen Minuten verstarb. Vor dem Tode gab er den Namen des anderen Wilderers an, der nach wenigen Schüssen geflohen ist. Der Jagdhüter Karl Karm wurde durch einen Schrotschuß in die rechte Seite schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 11. November.

* **Vom Hofe.** Der Erbgroßherzog begab sich mit der Prinzeß Eitel Friedrich von Eutin für einige Tage nach Potsdam. Zum Geburtstage des Großherzogs treffen beide wieder in Lensahn ein, wohin auch der Hof von Eutin übersiedelte.

* **Justizpersonalien.** Der Großherzog hat zum 1. Dezember d. J. den Geheimen Justizrat von Heimburg in Schwartau auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt, den Amtsanwalt Gerichtsassessor de Beer in Eutin zum Amtsrichter in Schwartau ernannt, den Amtsanwalt Gerichtsassessor Schmidt in Delmenhorst nach Eutin versetzt, den Assessor Wehrkamp in Oldenburg zum Amtsanwalt in Delmenhorst für den Bezirk der Amtsgerichte Butjadingen, Brake, Elsfleth, Delmenhorst, Wildeshausen und Vechta mit dem Titel „Gerichtsassessor" und den Regierungsassessor Schultze in Friesoythe zum Amtsanwalt in Oldenburg für den Bezirk der Amtsgerichte Oldenburg, Westerstede und Varel mit dem Titel „Gerichtsassessor" ernannt.

Der Gerichtsassessor Schmidt ist gleichzeitig dem Amtsgericht Eutin als Hilfsrichter und der Gerichtsassessor Schultze unter Befreiung von den Geschäften des Amtsanwalts der Staatsanwaltschaft in Oldenburg zur Hilfeleistung zugewiesen.

Der Referendar Gustav Ehlermann ist zum Assessor ernannt worden.

* **Das Großherzogliche Theater** feiert den 60. Geburtstag des Großherzogs nächsten Sonnabend durch eine festliche Volksvorstellung. Zur Einleitung spricht Frl. Marianne Tauber einen von unserm Dramaturgen Dr. Franz Ulbrich gedichteten Prolog. Dann folgt das Vorspiel auf dem Theater aus Goethes „Faust", und „Wallensteins Lager" beschließt den Abend.

* **Im zweiten Hofmusikkonzert,** das Mittwoch stattfindet, tritt das Künstlerpaar Hermanns aus Hamburg in dem Konzert für zwei Klaviere von Mozart und zwei anderen Kompositionen von Schütt-Chopin und Sinding auf. Das Orchester spielt die Ouvertüre zu Coriolan von Beethoven, das Regenlied von Sinigaglia und eine Sinfonie von H. Götz.

* **Großh. Theater in Oldenburg.** Der große Beifall, den die Operette „Der liebe Augustin" gefunden hat, veranlaßt die General-Intendanz, dieselbe Sonntag, den 17. d. M., außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen zur Aufführung zu bringen. Um auch den auswärts Wohnenden Gelegenheit zu geben, dieser Vorstellung bis zum Schlusse beiwohnen zu können, wird sie um 6 Uhr beginnen und gegen 9 Uhr beendet sein. Schriftliche Vorbestellungen sind nur an die Großherzogl. Theaterkasse zu richten.

* **Unserem beliebten Darsteller** Karl Weiß, der gestern wieder zur Freude des ausverkauften Theaters seinen Wallenstein so großartig auf unserer Bühne verkörperte, wurde unter dem starken Beifall der Zuschauer ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht.

* **Ammundsen in Bremen.** Morgen, Dienstag, kommt der Südpolentdecker nach Bremen, um auch dort in der „Union" einen Vortrag zu halten. Er spricht in deutscher Sprache. „Meine Reise zum Südpol" lautet das Thema, zahlreiche Lichtbilder werden die Ausführungen ergänzen. Karten sind bei Praeger u. Meyer in Bremen und an der Abendkasse zu haben.

Reichstagsabgeordneter Ahlhorn hält zurzeit im Lande eine Reihe von Vorträgen. Sonnabendabend sprach er, wie wir gestern bereits ausführlich berichteten, in Wellmanns Gasthaus in Wardenburg. Die Versammlung erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Gestern nachmittag fand in Rastede eine fortschrittliche Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn H. Brötje statt, und zwar im „Anton Günther". Die Versammlung war zahlreich, auch von einigen Damen, besucht. Herr Ahlhorn erstattete in ähnlicher Weise wie in Wardenburg Bericht über seine bisherige Tätigkeit im Reichstage. Seine Ausführungen fanden auch hier starken Beifall. An der Diskussion beteiligten sich Lehrer a. D. Stührenberg, Gärtnereibes. Kraatz und Parteisekretär Dr. Körner. Der Rastede Versammlung vorauf ging eine Mitgliederversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei, in der man sich mit organisatorischen und agitatorischen Fragen beschäftigte. Die Punkte riefen eine lebhafte Aussprache hervor.

* **Die Kochkunstausstellung** in der Rudelsburg ist gestern geschlossen worden. Es wurde Mitternacht, bis sich die letzten Gäste von der liebgewordenen Stätte getrennt hatten. Im ganzen sind 12 000 Eintrittskarten und ca. 400 Dauerkarten verkauft worden; dazu ist vielen Personen der Eintritt frei gestattet worden, Schulkindern, Kochschülern usw. Gestern wurden auch die Ehrenpreise verteilt, nachdem Herr Jucknack in einer Rede auf die Gesichtspunkte der Bewertung hingewiesen hatte. Es hat dann noch eine lange Preisrichtersitzung stattgefunden und es wird noch eine Art Nachprämiierung vorgenommen werden, die das Ergebnis in einigen Teilen ändert. — Der Wirteverein für Oldenburg und Umgegend macht seine Mitglieder hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß die auf heute abend nach dem Kaiserhof einberufene öffentliche Wirteversammlung nicht vom Wirteverein bestellt ist, sondern daß er nichts damit zu tun hat.

* **Lebensmüde.** Vor dem Selbstmord bewahrt blieb am Sonnabendnachmittag ein junges Mädchen, das am Freitag von Berlin hier eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen war. In Verzweiflung darüber, daß ihm die Geldmittel ausgegangen waren, verpfändete sie im letzten Augenblick die wenigen in ihrem Besitze befindlichen Goldsachen, für deren Erlös sie sich dann einen Revolver zu verschaffen wußte. Glücklicherweise ist der Entschluß noch im letzten Augenblicke vereitelt worden, da dem Wirt das sonderbare Benehmen des jungen Mädchens aufgefallen war und er sie deshalb scharf beobachtete. Nachdem sie von einem angeblichen Spaziergang zurückgekehrt war, suchte er sie sofort in ihrem Zimmer auf, um ihr die frohe Botschaft zu überbringen, daß inzwischen Geld für sie eingetroffen wäre. Nur dadurch, daß der Wirt durch das Benehmen des Mädchens aufmerksam geworden war, hat er sie vor dem unüberlegten Schritt gerettet, denn wenn er nur noch einen Augenblick gezögert hätte, würde es zu spät gekommen und das Unglück geschehen sein, da er den Revolver, den sie bei seinem Eintreten im Zimmer auf dem Tische liegen hatte, noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte.

* **Auf den Schienen verletzt.** Am 9. November, abends kurz nach 9 Uhr, ist auf dem Bahnhof Damme der beim Neubau der Kleinbahn Damme-Bohmte beschäftigte Arbeiter M. aus Hildesheim, welcher zwischen den Gleisen gelegen hatte, durch eine vorüberfahrende Lokomotive am Kopf und Fuß verletzt worden. Anscheinend ist der Verletzte angetrunken gewesen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Der Gesangverein „Friedrich Wilhelm"** feiert Donnerstag im Lindenhof sein 18. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. In dem Konzert treten die Herren Busch (Cello) und Paul (Violine) als Solisten auf. Eine Reihe von hübschen Chören wechselt mit Musikstücken ab. Das Konzert beginnt um 8.30 Uhr. Daran schließt sich ein Ball.

* **Auf die Versammlung des Frauenvereins „Arbeitsnachweis — Rechtsschutz",** die nächsten Mittwoch, den 13. November, nachmittags 4 Uhr, im Unionssaale stattfindet, weisen sowohl die Frauengruppe des Vereins gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke als auch der Vaterländische Frauenverein ihre Mitglieder noch besonders hin. Frl. Thorade wird in dieser Versammlung, wie berichtet, über die Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine in Gotha berichten. Auch andere Damen und Herren sind willkommen.

* **Verhaftet** wurde in dem benachbarten Hundsmühlen ein Mann, der von auswärts zugezogen war und in Bremerhafen einen Einbruch verübt hatte. Die Verhaftung schien ihm indes wenig zu passen, denn er widersetzte sich derselben recht lebhaft.

* **Der Entendieb aus Ahlhorn,** der hier seine Diebesbeute auf den Wochenmarkt brachte und bei dieser Gelegenheit verhaftet wurde, scheint außer den Enten- und Gänsediebstählen auch noch andere Diebstähle auf dem Kerbholze zu haben, so u. a. auch den Diebstahl eines Schweines auf Klein-Bethe.

* **Fernsprechnotiz.** Dr. med. Cremer, Pferdemarkt 2a, der sich hier vor kurzem als Augenarzt niedergelassen hat, erhielt unter Nr. 846 Anschluß an das Fernsprechnetz.

* **Taschendiebstähle.** Wo aus irgend einem Anlasse sich Menschen zusammenhäufen, da pflegt sich auch die saubere Sippe der Taschendiebe einzustellen. Sie war auch auf der Kochkunstausstellung vertreten. Vorgestern wurden dort zwei Damen die Portemonnaies entwendet. Das löste bei den Bestohlenen und auch bei anderen Besuchern einige Aufregung aus.

* **Die Edewechter Bahnhofsrestauration** wird dem Vernehmen nach mit der Eröffnung der Bahn Edewecht-Zwischenahn von einem hiesigen Wirt übernommen werden.

* **Das Kloutschießer-Winterfest** findet nach einem gestern in Wilhelmshaven gefaßten Beschluß am 10., 11. und 12. Jan. in Westerstede statt.

*

Wettervorhersage für Dienstag:

Etwas kälter. Böige nordwestliche und westliche Winde. Veränderlich. Niederschläge.

*

hs. **Westerstede,** 10. Nov. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ist das Haus des Kolonisten Joh. Meerts in Ihorst vollständig niedergebrannt. Das Feuer kam nachts gegen 2 Uhr zum Ausbruch und griff so schnell

Landesbibliothek Oldenburg

um sich, daß die Bewohner außer der Kuh, einer Ziege und einigen Schweinen nur das nackte Leben retten konnten. Sämtliches Eingut und einige Hühner verbrannten. Weerts hatte an dem Hause einige Reparaturen vornehmen lassen. Vor Jahresfrist hatte der Schwiegervater desselben, Wollermann, versucht, das Haus wegen Familienzwistigkeiten in Brand zu stecken. Das Haus stand sehr einsam, so daß erst gestern die Nachricht von dem Brande hierher gelangte.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Adrianopel gefallen?

Paris, 11. Nov. Mehrere Pariser Abendblätter bringen folgendes Telegramm aus Sofia von gestern: Man kündigt offiziell an, daß Adrianopel sich den Bulgaren ergeben habe, und fügt hinzu, daß die ganze türkische Garnison von 50 000 Mann kriegsgefangen sei. Auf der Berliner bulgarischen Gesandtschaft war bis gestern abend von einer Kapitulation Adrianopels nichts bekannt.

Rußland unterstützt Serbien.

Paris, 11. Nov. Aus Petersburg wird dem „Temps" von seinem Korrespondenten gemeldet, die russische Diplomatie sei entschlossen, die serbischen Ansprüche auf einen Hafen an der Adria zu unterstützen. Die öffentliche Meinung Rußlands stehe hinter seiner Diplomatie, jedoch hoffe man, die Angelegenheit auf friedlichem Wege zu erledigen, und meint, daß alle Gerüchte betreffs eines russischen Ultimatums verfrüht seien. Immerhin würde, wenn Oesterreich seine Forderung nicht ermäßigen sollte, ein Konflikt kaum zu vermeiden sein. Die russische Regierung sei keineswegs gewillt, Oesterreich gegenüber solche Zugeständnisse zu machen, die den russischen Einfluß auf dem Balkan entstellen könnten. Dies sei auch der Grund, weshalb in chauvinistischen Kreisen ein Konflikt als unvermeidlich betrachtet werde. Man glaubt, daß weder Bulgarien noch Griechenland gern Serbien am Aegäischen Meere sehen würden. Wie verlautet, hat der gestrige Ministerrat eingehende militärische Maßnahmen getroffen, um die Reservisten unter den Fahnen zu behalten.

Ein politischer Besuch.

Brüssel, 11. Nov. Nach den hiesigen Zeitungen wird König Georg von England im nächsten Frühjahr Belgien einen Besuch abstatten, und zwar zur Weltausstellung in Gent, wohin er durch den Seekanal mit seiner Yacht fahren wird. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Anerkennung der belgischen Annexion des Kongostaates durch England erfolgen.

Chefredakteur Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Otto Schabbel, für Lokales: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: Th. Abbicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Einen bedeutenden Erfolg erzielten die Delikateß-Pflanzenbutter „Jri" und „Sogut", ebenso das Kokosfett in Tafeln „Cocoline" und das weiche Kokosschmalz „Cocoline Spezial", indem sie einen Ehrenpreis und die goldene Medaille erhielten. Die Fabrikate werden hergestellt von den Oelwerken de Bruyn-Emmerich. Vertreter für das Großherzogtum Oldenburg ist Ernst Lohrengel, Innerer Damm 14.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ‚Atlas', Ludwigshafen a. Rhein, bei, worauf wir unsere verehrl. Leser besonders hinweisen.

Puppenklinik.

Seit Jahr und Tag machen wir die verehrl. Damenwelt vergeblich darauf aufmerksam, dass es verfehlt ist, erst dann an die Instandsetzung der reparaturbedürftigen Puppen zu denken, wenn Weihnachten vor der Türe steht. Hunderte derartiger Puppen mussten wir im Vorjahre — in letzter Stunde — wegen Arbeitsüberhäufung der Reparateure zurückweisen.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, haben wir uns entschlossen, alle in dieser Woche eingehenden Puppen

vollständig kostenlos wieder herzustellen.

Es brauchen nur die Ersatzteile (neue Köpfe, Beine) vergütet werden.

Clemens Hitzegrad & Comp.
Oldenburg, Ritter-Mühlenstr.

Kleiderschränke, Ausziehtische, Küchenschränke, Kommoden usw. billig gegen bar zu verkaufen.
Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5.

Sofas, Rohrstühle, Spiegel, Kaffeetische, Vertikows, Sofatische usw. enorm billig zu verkaufen gegen bar.
Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5.

Flurgarderoben, hauptsächlich bessere, zu herabgesetzten Preisen.
Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5.

Hochzeitsgeschenke
Silberwaren für den praktischen Gebrauch,
Silberwaren als Schmuckstücke des Zimmers, erfreuen Jeden und bilden das beliebteste Hochzeitsgeschenk.
Neuheiten in allen Artikeln der Branche.
Otto Bardewyck, Juwelier und Goldschmied,
Langestr. 70. Telefon 329.

Möbellager Häusingstr. 3.
Sofas, eine Seite z. Abklappen, 40.00 M
Bettstellen 1½schl. 16.50 M
Waschtische . . 8.50 M
Kleiderschränke 2tür. 42.00 M
Strohstühle,
Küchenschränke,
Spiegel, alle Grössen enorm billig,
sowie alle anderen Möbel zu unerreicht billigen Preisen.
Eigene Werkstatt.
Möbellager Häusingstr. 3

Vieh-Verkauf in Specken.
Zwischenahn. Der Viehhändler G. Borwold aus Friesoythe läßt am
Montag, den 18. Novbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr,
in Kapels Wirtshaus in Specken
10 bis 15 Stück beste, hochtragende

Kühe und Quenen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Feldhus, amtl. Auktionator.

„Hessen" Bänder
zu haben bei
Julius Schunck,
Heiligengeiststraße 32.

Die **neueste** Operette-Grammophon-Aufnahme
„Der Frauenfresser"
ferner:
„Der liebe Augustin"
zu haben bei
Julius Schunck,
Off. Verkaufsstelle der D. G. A.-G.

Auf der Kochkunst-Ausstellung mit der Goldenen Medaille prämiiert wurde die Kaffeemaschine
Mokka.
Den Allein-Verkauf dieser vorzüglichen Haushalts-Maschine übernahm das
Magazin für Haus- und Küchengeräte von B. Fortmann & Co.,
Langestraße 21,
und ist daselbst der Kocher zu Originalpreisen zu kaufen.

Verkauf von Zuchtschweinen.
Berne. Der Landwirt **K. Bulling** in Hannöver, Geschäftsführer des Verbandes „Züchter des veredelten Landschweines für das Herzogtum Oldenburg" läßt am
Freitag, den 15. Novbr.,
nachm. 2½ Uhr anfgd.,
bei Schäfer's Hotel in Berne aus seiner bewährten Zucht (5 Generationen Herdbuch) nachfolgende Tiere öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
1 bewährte ält. Sau,
9 junge Sauen, 8 Monate alt,
(sämtl. Herdbuchtiere u. belegt v. höchstprämiierten Stammeber Mulatte,)
20 3 und 4 Monate alte Zuchtferkel,
darunter erstklassige Eber.
Vorherige Besichtigung gern gestattet.
Käufer ladet freundlichst ein
Hans Röser.

Heute und folgende Tage:
Frische Seefische!!
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Ferner:
Leb. Karpfen Pfd. 85 u. 90 Pfg.
Lebende Brassen, Frische Brassen
Große Weserstinte Pfd. 25 Pfg.
Hochfeine Räucherware.
Delikate Marinaden.
C. Ficke,
Hoflieferant,
Gaststr. 6. Fernspr. 165.

Schnelle, zuverlässige
Kredit- u. Privatauskünfte
für das In- und Ausland.
Nagel & Möller,
Oldenburg i. Gr.,
Jul. Mosenpl. 3. Fernruf 1241.

Stenographenvereinigung Stolze-Schrey.
Uebungsabend
jeden Donnerstag 9 Uhr
in der „Bavaria",
Julius Mosenplatz.

Eingetroffen 1 Waggon prima Blumenkohl
— Billigste Preise. —
F. Fuge, Kurwickstraße 36.

Morgen (Dienstag): Billiger Fischtag!!
Paul Nutsch,
Donnerschweerstr. 48.

Speisekartoffeln
Rote Junker Ctr. . . . 2.80 M
Magnum bonum „ . . . 2.60 M
Speisewurzeln „ . . . 2.50 M
Alles nur bei ganzen Centnern.
F. Fuge, Kurwickstr. 36.

Zu verk. getr. **Kindersammetmantel,** weiß. **Kinderkleid,** verschied. **Frauenkleid,** f. neu. schw. **Pelz, Puppen.** Lambertistr. 58, rechts 1 Etage.

Berne. Frau Wwe. **Hillmer** zu **Bettingbühren** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
Freitag, den 15. Novbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 abgekalbte Kuh,
1 belegte Kuh,
1 Kuh, Februar kalbend,
1 Kuhkalb, 6 Monate alt,
1 Bullenkalb, 14 Tage alt,
12 Hühner,
1 gr. eich. Kleiderschrank, 2 Pulte mit Aufsätzen, 1 Sofa, mehrere Tische und Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Korbbank, 1 gr. Torfkasten, 1 Tellerborte, 5 Milchtransportkann., 1 Handwagen, 1 Gropenkarre, 1 Partie Runkelrüben und Wurzeln, ca. 8000 Pfund Heu, 3—4 Fuder Dünger und viele sonstige hier nicht benannte Sachen.
Käufer ladet ein
J. Röser. Aukt.

Ihre Zukunft!
Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? so schreiben Sie noch heute an den einzigsten Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres (erstaunliche Beweise). Tausend von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt.
J. J. Dirks, Psychologe, Hamburg 22. Auskunft gratis.

Haben noch mehrere Waggons
Steckrüben
in prima Qualität abzugeben.
B. und W. Brader, Moorwarfen bei Jever.

Prima Süß-Speise-Steckrüben
angekommen.
Kleinere und größere Posten abzugeben.
H. Prüser,
Schützenhof Osternburg.

Testaments-Abfassungen und Nachlaßregulierungen zuverlässig durch **J. A. Behnke,** Mandatar. **Oldenburg,** Elisenstr. 6.

Vieh-Verkauf in Jaderberg.
Schweiburg. Der Landwirt Fr. Lübsen in Jade läßt am
Sonnabend, den 16. Novbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
bei Heines Gasthause zu Jaderberg
20 bis 25 beste, ganz nahe am Kalben stehende

Kühe und Quenen
sowie
5 beste Rindquenen
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundl. ein
C. Fuhrken.

Hübsche **Gaskrone** billig zu verkaufen. Donnerschweerstr. 34.

Gebr. **Fahrrad** zu verkaufen. Johannesstr. 3, links oben.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.
Der Verein feiert Großherzogs Geburtstag **Freitag, den 15. d. M.,** abends 8½ Uhr, in der „Union" durch
Gesellschaftsabend und Ball.
Der Eintritt ist für die Mitglieder, welche das Vereinsabzeichen tragen, und deren Angehörigen in Begleitung frei, andere einzuführende Personen müssen sich durch Karten, welche bei den Vorstandsmitgliedern zu haben sind, ausweisen. Herrenkarte 1 M.
Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.
Dienstag, 12. Nov.
(29. Vorstell. im Abonnement):
„Der liebe Augustin",
Operette in 3 Akten v. Bernauer u. Welisch. Musik von Leo Fall.
Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 13. Nov.
2. Abonnements-Konzert
der Großherzoglich. Hofkapelle.
Anfang 7½ Uhr.

Bremer Schauspielhaus.
Dienstag, 12. Nov., abends 8¼ Uhr: „Dorothys Rettung".

Landesbibliothek Oldenburg

Gegründet 1848.

Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

WARNUNG!

Ich habe in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß in meinen Originalflaschen mit gesetzl. geschütztem Bodenbrand UW andere Boonekamp- bzw. Bitterfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Flaschen verschänkt, die mit meinem, **sowohl in seinen einzelnen Teilen, als auch in seinem Gesamtbilde geschützten Etikett** versehen waren. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich im Interesse meiner verehrlichen rechtdenkenden Kundschaft und des konsumierenden Publikums von jetzt ab **jede mißbräuchliche Benutzung meiner Original-Flaschen und Original-Etiketts strafrechtlich verfolgen werde.**

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß außer anderen Warenzeichen-Eintragungen auch die Warenzeichen

„Underberg" sowie **„Underberg-Boonekamp"**

für mich in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes eingetragen sind, so daß also unter diesen Warenbezeichnungen **nur mein** Fabrikat verabreicht bzw. in den Verkehr gebracht werden darf.

Rheinberg (Rheinland)

H. Underberg-Albrecht
Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers und Königs Wilhelm II.

Das Wunder der Margarine-Fabrikation!

FRI-HO-DI ersetzt feinste BUTTER

Fri-Ho-Di

Allerfeinste Süssrahm-Margarine der Gegenwart!

Alleiniger Fabrikant: **Fritz Homann.**

Unübertroffen in Geschmack u. Aroma!

von **feinster** Molkerei-Butter kaum zu unterscheiden

und sollte in keiner Haushaltung fehlen!

In Spezial-, Delikatessen- u. Kolonialw.-Geschäften stets **frisch** zu haben.

General-Vertrieb und Lager:

Hermann Silberberg,
Oldenburg i. Gr. -:- Telephon 31.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Fischer
Fritz Gröneweg
Westerscheps. Jeddeloh I.
z. Zt. Jeddeloh I.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Georg Holzberg und Frau
Gertrud geb. Körber.
Oldenburg, 9. November 1912.

Ein strammer
Sonntagsjunge
angekommen.
Bizefeldw. **Heinrich Allerdissen**
u. Frau Emma geb. Müller.
Oldenburg, 10. Novbr. 1912.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg u. Delmenhorst,
den 9. Novbr. 1912.
Heute abend 8½ Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit im Alter von 33 Jahren unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Karl.
Um stille Teilnahme bitten
A. Nuxoll
nebst Angehörigen.
Beerdigung: Mittwoch, den 13. Nov. 1912, vormittags 10 Uhr, vom Pius-Hospital aus.

Bürgerfelde, 9. Nov. 1912.
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Eisenbahn-Steindrucker
Heinr. Pophanken
im Alter von 54 Jahren.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Johanne Pophanken
geb. Neumann
nebst Kindern u. Angehörige.
Beerdigung Dienstag, den 12. Nov., nachmittags 2 Uhr, vom V. Fr. L.-Hospital aus nach dem Eversten Kirchhofe.

Donnerschwee, 10. Nov.
Nach dreißig Jahre langen mit Geduld ertragenen Leiden entschlief meine liebe Frau, unserer Kinder treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Gesine geb. Dirks
im 56. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Heinrich Janßen
nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Evangelischen Krankenhause aus auf dem Donnerschweer Kirchhof.

Statt besonderer Meldung.
Bottwarderfeld, 10. 11. 1912.
Heute morgen entschlief nach langem Leiden die Witwe des Wagenmeisters J. Keßler
Friederike geb. Meyer
im 77. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Fr. Keßler und Frau.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Danksagungen.

Ellhorn. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters sagen Allen auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Familie **Klockgether.**

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
Karl Wessels und Frau,
Mariechen geb. Schulz.
Emden, im November 1912.

Standesamtl. Nachrichten

vom 3. bis 9. Nov. 1912.

Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:

Forstassessor Schultze, Bad Berka, und Frieda de Beer, Oldenburg. Schmiedegef. Bustohl, Witwer, Oldenburg, und Witwe Tebina Junior geb. Reemann, Westrhauderfehn. Lokomotivführergeh. Heinemann, Donnerschwee, und Anna Helene Loschen, Oldenburg. Bureaugehilfe Wilhelm Müller, Oldenburg, u. Emma Barr, daselbst. Wallaufseher Buhr, Oldenburg, und Witwe Brügmann, Oldenburg. Maschinentechniker Wessels, Emden, und Marie Schulz, Oldenburg. Viehhändler Hermes, Hunsloven, und Louisia Hoffmann, Oldenburg. Landbriefträger Leffers, Bürgerfelde, und Martha Krumland, Oldenburg. Postassistent Bierwerth, Delmenhorst, und Hedwig Stöting, Oldenburg. Lagerist Handeler, Bremen, und Haustochter Wilhelmine Müller, Oldenburg. Zimmermann Vogel, Bürgerfelde, und Anna Döring, Zwischenahn. Dachdecker Oltmanns, Oldenburg, und Johanne Rehling, Bürgerfelde. Gärtner Nagel, Oldenburg, und Anna Hegermann, daselbst. Obermaschinistenmaat Schirmer, Wilhelmshaven, und Frieda Oltmann, Oldenburg.

Geburten:

Sohn des ersten Steuermanns Flügel, Lübeck; des Straßenreinigers Arnaut, Eversten III; des Klaviertechnik. Oltmanns, Oldenburg; des Weichenwärters Eisenhauer, Bürgerfelde; des Kutschers Rende, Eversten. — (Tochter): des Vermessungsinspektors Friedrichs, Rüstringen; des Maurergesellen Pest, Bürgerfelde; des Eisenbahnbetriebsschloss. Mülenstedt, Eversten; des Triebwagenführers Kollatsch, Oldenburg; des Gastwirts Lürssen, Baddens; des Stellmachers Elberfeld, Oldenburg.

Sterbefälle:

Geh. Obermedizinalrat Dr. Theobald, Oldenburg, 75 J. Hofsattlermeister Henschel, Oldenburg, 76 J. Ehefrau Bode geb. Lahmann, Donnerschwee, 66 J. Tochter des Lageristen Tyarks, Oldenburg, 1 Mon. Tochter des Wirts und Landmanns Warnken, Neusüdende, 4 J. Malermeister Janssen, Oldenburg, 75 J. Arbeiter Reinefeld, Eversten, 44 J. Tochter des Kolonisten van Stevendaal, Nord-Moslesfehn, 10 Mon.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen:

Vizefeldwebel Gerhard Westerholt in Oldenburg, und Haustochter Frieda Brunken daselbst. Maurer Karl Ewald zu Drielakermoor und Haustochter Wilhelmine Sillje daselbst. Arbeiter Albert Schnur in Osternburg und Haustochter Meta Leonhards daselbst. Maschinensetzer Johannes Bock in Donnerschwee und Haustochter Klara Freese daselbst. Glasmacher Johannes Schmidt in Osternburg und Haustochter Helena Besemer daselbst. Eisendreher Hermann Werner in Osternburg und Weißnäherin Minna Rußel daselbst. Amtsbotengehilfe Anton Saathoff in Osternburg und Dienstmagd Christine Ramke das. Schneider Hans Köhler in Osternburg und Haustochter Auguste Wellring daselbst. Arbeiter Hinrich Fasting in Drielakermoor und Fabrikarbeiterin Hermine Löschen daselbst.

Geburten:

Sohn des Glasmachers Heinrich Thon in Drielakermoor; des Glasmachers Karl Schöttelbreier in Drielakermoor; des Fuhrmanns Heinrich Karnau zu Osternburg. — Tochter des Maurers Gustav Gebitzki zu Osternburg; des Fabrikarbeiters Wilh. Weinrich zu Osternburg; des Heizers Friedrich Küthmann zu Osternburg; des Glaspflegers Karl Reinbards zu Osternburg.

Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters Hermann Böpken in Osternburg, 1 J. Gastwirt Robert Brunken in Osternburg, 31 J. Schürer Adolf Wübbenhorst in Osternburg, 9 Jahre.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Roman, Wilhelmshaven. — (Tochter): L. ter Berg, Rüstersiel; F. Lübben, Neuendorf b. Waddewarden.

Verlobt: Helene Gertjenrenken, Rostrup, mit Gerhard Reil, Zwischenahnerfeld. Linchen Peters, Brake-Klippkanne, mit Tiefbau-Techniker Christel Frerichs, Brake. Marie Kortlang, Hammelwarden, mit Leon Hanier, Lemberg. Talente Schulte, Heisfelde, mit Heinrich Müller, Leer. Christiane Brückmann, Warfingsfehn, mit Wilhelm Rottelen, Neemoorer-Kolonie.

Gestorben: Metta Katharina Freese geb. Wilmers, Abickhafe, 57 J. Medizinalrat Dr. Heinrich Lübbers, Löningen, 59 J. Gesche Klugkist geb. Deest, Bälenerfehn, 80 J. Malermeister August Kleine, Hude, 45 J.

Bettstellen, Matratzen, Waschtisch, Nachtschränke enorm billig z. verk. **Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5**

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 310 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 11. November 1912.

Verein für das Fortbildungsschulwesen.

* **Oldenburg**, 11. Nov.

Die Jahresversammlung in der Union am Sonnabend war von fast 200 Mitgliedern und sonstigen Interessenten aus allen Teilen des Landes besucht.

Der Vorsitzende, Direktor der Fortbildungsschulen Harmjanz, Delmenhorst, begrüßte die Erschienenen, insonderheit den Vertreter des Ministeriums, Regierungsrat Tenge, und die Vertreter der Kommunen. Dem verstorbenen Geh. Oberregierungsrat Dr. Driver, der lange Zeit als Dezernent im Ministerium das Fortbildungsschulwesen sehr erfreulich gefördert habe, widmete der Vorsitzende ehrende Worte der Anerkennung.

Regierungsrat Tenge wünschte den Verhandlungen guten Erfolg und sprach die Hoffnung aus, daß immer mehr Arbeitgeber dem Verein beitreten möchten.

Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht. Es habe in Charlottenburg eine Versammlung des Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen stattgefunden, deren Hauptarbeit die Beratung und Feststellung neuer Satzungen ausgemacht hätten. Nach diesen Bestimmungen sei jedes Mitglied des hiesigen Vereins mittelbares Mitglied, gegen Zahlung des entsprechenden Beitrages könne es auch unmittelbares Mitglied werden. Redner empfahl sehr das Lesen der „Deutschen Fortbildungsschule“, des Jahrbuchs und des „Feierabend“. Die Gründung von acht Bezirken innerhalb des Herzogtums sei geschehen und überall hätten schon Konferenzen stattgefunden. Von dem in Aussicht stehenden Fortbildungsschulgesetz erhofft der Verein das Beste. Es bestehe die Aussicht, den bislang verhinderten Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner, München, im Laufe des Winters für einen Vortrag zu gewinnen.

Die vom Kassenführer, Hauptlehrer a. D. Struß, Brake, dargelegte Rechnung ergab bei einer Einnahme von 593,18 Mk. und einer Ausgabe von 420,30 Mk. einen Kassenbestand von 172,88 Mk., ein nicht so erfreuliches Ergebnis wie im Vorjahre.

Fortbildungsschullehrer Bors, Delmenhorst, hielt einen von großem Fleiße zeugenden, äußerst klaren Vortrag über

„Die einklassige gewerbliche Fortbildungsschule und ungeteilte Berufsgruppenklassen an mehrklassigen Anstalten.“

Die Ausführungen drehten sich um folgende Leitsätze, welche die Zustimmung der Versammlung fanden:

1. Weil den Lehrlingen in kleineren Orten und Städten oft jede Möglichkeit zu theoretischer Ausbildung und damit zur Vorbereitung auf die Gesellen- und Meisterprüfung fehlt, sind hier die gewerblichen Fortbildungsschulen fast noch notwendiger, als in großen Städten.

2. Infolgedessen ist die Frage nach der Organisation und der Handhabung des Unterrichts in den kleinen und kleinsten Schulen die wichtigste und brennendste. Die allerschwierigsten Verhältnisse weisen aber die einklassigen gemischtberuflichen Schulen und die ungeteilten Berufsgruppenklassen an mehrklassigen Anstalten auf.

3. Die einklassigen Fortbildungsschulen und ungeteilten Berufsgruppenklassen können ihre Hauptaufgabe, Einführung des Schülers in seinen Beruf, nur dann erfüllen, wenn das führende Fach, das die Auswahl des Unterichtsstoffes in erster Linie bestimmt, und an das sich die übrigen Lehrfächer als Uebungs- und Ergänzungsfächer anschließen, die Gewerbekunde ist.

4. Ein umfassender, eine gewisse Vollständigkeit erreichender Unterricht in der Fachkunde der einzelnen Gewerbe ist in der einklassigen Fortbildungsschule und in ungeteilten Berufsgruppenklassen nicht durchzuführen.

5. Es sind jedoch wichtige Einzelgebiete, die für die Gesamtheit der Schüler Interesse und Bedeutung haben, stets zu behandeln. Wenn auch die Berufsgruppenklassen in dieser Beziehung günstigere Verhältnisse aufweisen, so sind doch durch die Vereinigung verschiedener Berufsarten und in ungeteilten Klassen auch durch Vereinigung aller Jahrgänge bedeutend Schranken gezogen.

6. Es empfiehlt sich, die Bildung von Abteilungen möglichst zu vermeiden wegen der außerordentlich kurz bemessenen Unterrichtszeit, der Arbeitskraft des Lehrers und des Unterrichtserfolges.

7. Der Lehrstoff ist, soweit Gewerbekunde und Geschäftsaufsatz in Betracht kommen, in parallele Stoffreihen zu bringen, von denen alljährlich eine mit den Schülern aller Jahrgänge zugleich zu durchlaufen ist.

8. Mit der Anfertigung von Briefen und Geschäftsaufsätzen gehen Belehrungen aus der Geschäftskunde und dem Verkehr mit Post und Eisenbahn Hand in Hand.

9. Für den Unterricht in der Buchführung und im gewerblichen Rechnen läßt sich die Einrichtung von Abteilungen nicht vermeiden.

10. Der jüngste Jahrgang nimmt am Unterrichte in der Buchführung nicht teil, sondern wird zweckmäßig mit der Anfertigung von Rechenarbeiten, Reinschriften und Niederschriften behandelten Stoffes beschäftigt. — Die Schüler der Mittelstufe werden an der Hand eines und desselben Geschäftsganges in die gewerbliche Buchführung eingeführt, während die Oberstufe das Gelernte für den Beruf selbständig anwendet.

Im Rechenunterrichte fällt der Unterstufe die Aufgabe zu, für das in der Oberabteilung auftretende berufliche Rechnen gründlich vorzubereiten.

12. Durch Erteilung von Einzel- und Gruppenunterricht ist es möglich, daß der Zeichenunterricht als Fachunterricht auftritt.

Die Lehrmittel-Kommission wurde ermächtigt, einen Grundstock für Lehrmittel aufzustellen und mit den Vorständen der Gemeinden des Landes in Verbindung zu treten. Es wurde ferner in Aussicht genommen, im Schulmuseum, wo nach Herrn Meinens Erklärung gerne ein Platz zur Verfügung gestellt werden wird, eine Ausstellung für Lehrmittel einzurichten. Wünschenswert wäre es, wenn die interessierten Verbände und Kammern diesen Plan finanziell unterstützen würden.

Betreffs des Besuchs der Kinomatographen seitens der Fortbildungsschüler stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt der von der außerordentlichen Lehrerversammlung vom Oktober d. J. angenommenen Sätze.

Es sei noch bemerkt, daß eine reichhaltige Ausstellung von Lehrmitteln allgemeines Interesse erregte. Vertreten waren die Leipziger Lehrmittelanstalt von Dr. Schneider, die Firma Ohmstede-Oldenburg, der Lehrmittel-Verlag von Friedrich Rausch-Nordhausen a. H., die Verlagsbuchhandlung und Lehrmittelanstalt von Max Rockenstein-Berlin.

Geflügelausstellung in Brake.

* **Brake**, 11. Nov.

Zu der vom Verein der Geflügelfreunde von Brake und Umgegend auf den 9. und 10. November d. J. angesetzten Geflügel-Ausstellung waren die Anmeldungen über Erwarten groß eingelaufen, so daß noch 30 Käfige zu dem großen Bestande angeliehen werden mußten. Das ausgestellte Material war gut bis vorzüglich. Der Preisrichter, Herr Walther-Oldenburg, konnte daher nur mit großer Mühe seine schwierige Aufgabe, mit den vorhandenen Mitteln allen Ausstellern gerecht zu werden, lösen. Wenn auch eine große Anzahl Ehren- und Klassenpreise zur Verfügung stand, so mußten doch einige Tiere, die bei vorhandenen Mitteln einen höheren Preis erhalten hätten, sich mit einer lobenden Anerkennung begnügen.

Die Ehren- und Klassenpreise wurden nach alphabetischer Reihenfolge der Aussteller wie folgt verteilt: Adolf Ahrens, Brake, 4. auf schw. Hamburger; B. Ahrens, Brake, Ehrenpreis, 2. und 4. auf gesp. Mechelner: E. Behrens, Brake, 1., 3. und 4. auf ostfr. Silbermöven; Joh. Behrends, Brake, Siegerpreis, vier Ehrenpreise, zwei 1., zwei 2., zwei 4. auf w. Wyandottes; C. Büsing, Colmar, zwei Ehrenpreise, 1. und 2. auf Mille-fleur, drei 3. auf Silber-Wyandottes; E. Bruns, Schwei, 3. und 4. auf w. Orpington, 2., 3. und 4. auf gesp. Mechelner, 1., 2. und 3. auf rote Rhode-Island; D. Barghorn, Hammelwarder-Außendeich, drei 3. auf rebhf. indische Laufenten; Ed. Dethard, Ovelgönne, zwei 4. auf Silber-Bantam; H. Fröhlke jr., Vorbrake, Ehrenpreis und 3. auf w. Italiener; Th. Grell, Brake, 2 Ehrenpr., drei 1., drei 2., drei 3. und zwei 4. auf gesp. Mechelner: Grabhorn, Brake, 1., 2. u. 4. auf schw. Bantam; G. Gerdes, Vorbrake, Ehrenpreis, 2. und 3. auf gestr. Plymouth-Rocks; A. Goldenstedt, Boitwarden, zwei 2. auf w. Italiener, 2. und 3. auf gelbe Orpington; C. Hartmann, Brake, Ehrenpreis, 2., zwei 3. und zwei 4. auf Rhode-Island, Ehrenpreis, 1., 3. und 4. auf schw. Minorka, 1., drei 2., zwei 3. und 4. auf Pekingenten; C. Hr. Hohn, Brake, 1., 2. und 4. auf w. Wyandottes, zwei Ehrenpreise, 2., 3. und 4. auf Peking-, Ehrenpreis und 4. auf Rouen-Enten; C. Kunst, Brake, Ehrenpreis und 3. auf schw. Rheinländer; G. Lüerßen, vor Brake, 2., drei 3. und zwei 4. auf w. Wyandottes, 1., 3. und 4. auf w. Ramelsloher: Ad. Meyer, Brake, Ehrenpreis, 1. und 3. auf schw. Rheinländer; Carl Müller, Golzwarden, zwei 3. auf w. Italiener; Joh. Ohm, Brake, zwei Ehrenpreise, drei 1., 2. und zwei 4. auf Silber-Bantam; C. Rausche, Brake, Ehrenpreis auf schw. Italiener; Hr. Rohde, Frieschenmoor, Ehrenpreis und 2. auf rebh. Italiener, 3. und 4. auf gelbe Orpington, zwei Ehrenpreise u. 1. auf heiße Brahma, 2. auf Millefleur, 3. auf Gold-Bantam, 3. auf rebh. Bantam, 2. und 4. auf Emdener Gänse; H. Schildt, Logemannsdeich, Ehrenpreis und 3. auf Canuga-Enten; Fr. Spassen, vor Brake, Ehrenpreis, 1., zwei 3. und 4. auf Emdener Gänse; H. Taddicken, vor Brake, drei Ehrenpreise, 1., zwei 2. und 3. auf gesp. Mechelner; Fr. Thormählen, Hammelwarden, Ehrenpreis auf Rhode-Island, Ehrenpreis auf rebh. Italiener, 3. auf Silber-Brakel; Herm. Thyen, Brake, Ehrenpreis, 1., 2., zwei 3. auf ostfr. Silbermöven, 1. und drei 3. auf schw. Minorka.

Klavierabend von W. Lütschg.

Arm ist unsere Zeit nicht an Pianisten. Man schaudert fast, wenn man die Fülle der Virtuosen überblickt, die sich um die großstädtischen Konzertsäle reißen, Tag für Tag, einander sich den Rang streitig zu machen. Könner so viele — und Künstler so wenig! Und zu den wenigen Auserlesenen hat sich nun ein Neuer gesellt. Vor zwei Jahren kannte man den Namen Waldemar Lütschg kaum, und nun steht er in der vordersten Reihe. Auch wer gewohnt ist, die Urteile der Berliner Presse nicht bedingungslos nachzubeten, sondern sie sorgfältig nachzuprüfen bemüht ist, muß nach den Eindrücken des gestrigen Abends im Kasinosaal zugestehen: hier ist ein Stern im Aufgehen!

Das Schwerste stand gestern am Anfang des Programms. Eine Chromatische Fantasie von Johann Sebastian und Opus 111 von Beethoven; entschieden eine glückliche Wahl und Zusammenstellung. Beides Werke, die in die Ewigkeit hinüberzugreifen scheinen, von höchster Form und tiefstem geistigen Gehalt. Wie Lütschg die kühne Architektonik der Phantasie gliederte und schmückte, wie er die wuchtenden Quaderrhythmen des Maestoso der Sonate auftürmte, wie er in den zweiten Satz blutgetränkte Leidenschaftlichkeit hineinbrachte, das große Pathos durchmenschlichend, und wie er etwa die Arietta in ihrer himmlischen Einfachheit dahinfließen ließ, das war prachtvoll. Das war Künstlerschaft. Künstlerschaft, die so groß ist, daß man darüber die souveräne Beherrschung alles Technischen wie als etwas Selbstverständliches fast vergessen möchte. Und doch zeigt sich Lütschg auch gerade als Techniker auf einer besonderen Höhe. Nicht nur, daß ihm die schwierigsten Gänge mit vollkommener Exaktheit gelingen, daß er Triller und Läufer zu schimmernden Perlenketten von köstlicher Reinheit und Bewegtheit im ovalisierenden Glanze zusammenfügt, nicht nur, daß sein Anschlag von höchst elastischer Energie ist, viel mehr scheint mir noch seine rhythmische Präzision, die aller Willkürlichkeiten entbehrt, und sein ausgesprochener Sinn für Klangfarbe bewundernswert. Diese dynamischen Abstufungen, diese Mischung der Farben, die alles ausgleicht und die zartesten Verbindungen findet, dokumentierten im besonderen das Außerordentliche von Lütschgs Leistung und bestärkten den Eindruck völliger geistiger und seelischer Nachschöpfung der beiden Bach-Beethoven-Werke. Mag die künstlerische Persönlichkeit des jungen Pianisten mit wachsender Reife auch nach dieser oder jener Richtung hin noch eine bestimmtere Note gewinnen, als sie sich heute erkennen läßt, aber eine Ueberbietung dieser beiden Interpretationen scheint nicht mehr denkbar.

Mit großer Innigkeit, eher frisch als sentimental in der Auffassung, spielte Lütschg Schuberts „Moments musicaux“, besonders das zweite in seiner elegischen Klagestimmung — echter Schubert! — mit einem bezaubernden Ausdruck. In der H-moll-Ballade Liszts, die so ganz auf klavieristischen Effekt gestellt ist und ziemlich jäh die poetische Schubertstimmung unterbrach, verband Lütschg höchste virtuose Bravour mit der Leuchtkraft des modernen Klaviermalers. Die Chopin-Schlußnummer, der mir die letzte Weichheit und Eleganz abging, erhärtete nur noch den Eindruck einer starken, entwicklungsfähigen Vollnatur, die in der leidenschaftlich reflektierenden klassisch-deutschen Musik ihr eigenstes Feld hat.

Leider war die Gemeinde, die sich des Künstlers von seinem ersten Auftreten in einem der letztjährigen Hofkapellkonzerte erinnerte, der Zahl nach gering, aber sie war voll Andacht und feierte den Künstler nach Gebühr, der mit der „Waldesrauschen“-Etüde von Liszt, entzückend fein gespielt, dankte. Die Begeisterten werden dafür sorgen, des bin ich sicher, daß bei seinem Wiederkommen ein voller Saal ihn begrüßt.

O. Sch.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. November.

* **Im „Messias“**, den der Singverein am 9. und 10. Dezember hier im Theater aufführt, werden folgende Solisten mitwirken: Die ausgezeichnete Sängerin Minchen Lauprecht van Lamnen (Sopran). Außerdem fernet Frau Ida Kahl-Dahlmann (Alt), Köln, Herr Vaterhaus (Baß), Frankfurt a. M., und Herr Wormsbecker (Tenor), Hamburg.

* **Bei der Großherzoglichen Eisenbahndirektion** ist dieser Tage eine Vereinfachung von nicht unwesentlicher Bedeutung durchgeführt worden. Das infolge einer früheren Anregung des Landtags seither besonders bestehende Revisionsbureau ist jetzt mit dem Rechnungsbureau vereinigt worden. Man erwartet dadurch den Wegfall einiger Beamtenstellen. Mit den Vorstandsgeschäften dieser neuen Arbeitsstelle ist der Oberrevisor Freye beauftragt worden.

*) **Vom Bahnhofsumbau.** Hand in Hand mit dem Umbau des Personenbahnhofs geht eine Umgestaltung der Verhältnisse auf dem hiesigen Güterbahnhofe. Der stetig zunehmende Verkehr erfordert weitere Gleisanlagen für den Stückgutverkehr und besonders für den Wagenladungsverkehr. Die Eisenbahnverwaltung entspricht diesem Bedürfnis, indem sie die Anlagen erweitert und zum Teil von Grund auf ändert. Andere Umbauten ergeben sich aus der neuen Einführung der hochgelegenen künftigen Personengleise. Trotzdem die Ladegleise zwischen Rosen- und Bahnhofsstraße ganz bedeutend erweitert und auch bei der Haltestelle Osternburg Ladegleise gebaut worden sind, wird die jetzige Neuordnung der Dinge voraussichtlich kaum sehr lange den Bedürfnissen genügen, wenn der Verkehr so weiter wächst, wie in den letzten Jahren. Der weiteren Entwicklung des Güterbahnhofes ist durch die immerhin beschränkten Raumverhältnisse bald ein Ziel gesetzt. Es offenbart sich immer mehr, wie ungünstig der Bahnhof zum Lauf der Hunte liegt. Im Laufe de rJahre wird man wohl durchgreifenden Veränderungen nicht aus dem Wege gehen können.

B. **Umbau des Kinderhorts.** Der Verein Jugendschutz unterhält bekanntlich seit Jahren in eigenem Heim an der Katharinenstraße einen Kinderhort, der dazu dienen soll, denjenigen Kindern, deren Eltern durch Arbeit behindert sind, für die Stunden nach der Schulzeit ein Heim zu bieten, wo sie ihre Schularbeiten machen können und durch Spiele, Lektüre und angemessene Beschäftigungen zu nützlicher Verwendung ihrer Zeit angeleitet werden. Da die Räume für die von Jahr zu Jahr zunehmende Kinderschar nicht mehr ausreichen wollten, hat der Verein einen Um- und Erweiterungsbau beschlossen, wozu ihm vom Großh. Staatsministerium aus den Ueberschüssen der Ersparungskasse eine Beihilfe von 5000 Mk. bewilligt worden ist. Der Bau ist den Gebr. Barkemeyer in Osternburg übertragen. Der Umbau wird in diesen Tagen in Angriff genommen und soll zu Weihnachten fertiggestellt sein. Für die Zeit des Umbaues sind von der Stadtverwaltung in entgegenkommender Weise in der Volksmädchenschule Räume für den Kinderhort zur Verfügung gestellt.

S. **Der Prüfungsausschuß für Jugendschriften** wird in diesem Jahre zwei Weihnachtsausstellungen veranstalten, in Rüstringen und in der Stadt Oldenburg. Die hiesige Ausstellung wird, wie alljährlich, in den ersten Tagen des Dezember im Schulmuseum an der Amalienstraße sein. Die neu aufgenommenen Bücher wurden schon vor längerer Zeit bekannt gegeben. Im Laufe der Woche wird das diesjährige Weihnachtsverzeichnis fertig. Buch- und Papierhändler, die von demselben Exemplare wünschen, können sie schon jetzt bei den Versandstellen (Außmanns Buchdruckerei oder Schulmuseum) vorbestellen.

* **Naturheilverein.** „Wie gewinne und erhalte ich gesunde und starke Nerven?“ — über dieses hochwichtige Thema spricht am Mittwoch dieser Woche Herr Emil Peters-Berlin abends 8½ Uhr in der Longierhalle. Dieser Vortrag wird gewiß allen viel Belehrendes bieten; von dem reichhaltigen Inhalt mag folgendes erwähnt sein: Das Nervenleben als Träger der Lebenskraft. Nervenreize und ihre Wirkungen auf Gesunde und Nervenleidende oder Nervöse. Was Nervenleidende oder Nervöse beachten müssen. Wer ist nervenkrank? Kaltes und warmes Wasser

Landesbibliothek Oldenburg

Arbeit, Gymnastik und Sport. Ruhekuren. Sinnliche Verfehlungen als Ursache nervöser Leiden. Verhütung und Heilung durch richtige Erziehung. Sexuelle Aufklärung für die Jugend und für Erwachsene. Folgen der Unwissenheit. Wer darf heiraten? Berufstätigkeit und Berufswahl. Welches ist die richtige Ernährung für Nervöse und Nervenleidende? Wie kann man sich erfolgreich kräftigen? usw. Näheres siehe Inserat.

* **Warnung.** In den letzten Wochen sind drei Fälle bekannt geworden, daß auswärtige Schwindler, zwei Männer und eine Frau, bei alleinlebenden Damen sich erhebliche Geldbeiträge erbettelt haben durch die Angabe, sie seien von der Wohlfahrtsvereinigung oder der Leiterin der Auskunftsstelle, Kirchenrätin Orth, geschickt. Dies geschieht niemals und beruht in allen Fällen auf Unwahrheit und Schwindel.

*

* **Eversten,** 11. Nov. Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs veranstaltet der „Verein ehemaliger 91er in Eversten" in seinem Vereinslokal „Zur fröhlichen Wiederkunft" Donnerstag, den 14. November, eine größere Festlichkeit, wozu alles Nähere aus dem Inserat ersichtlich ist.

l. **Osternburg,** 11. Nov. Der Osternburger Turnverein feierte am Sonnabend in seinem Klubzimmer in Kirstens Restaurant einen seiner bekannten Familienabende. Die Abende, die von Zeit zu Zeit veranstaltet werden und deren Zweck die Pflege gemütlicher Geselligkeit ist, erfreuen sich in den Kreisen der Turner und Turnfreunde allgemeiner Beliebtheit und vereinigen regelmäßig jung und alt nach echter Turnerart zu einer fröhlichen Runde. Auch am Sonnabend hatten sich wieder viele Turner und Turnerinnen nebst einigen Turnfreunden zusammengefunden. Bei Gesang und Vorträgen entwickelte sich schnell jene Stimmung, wie man sie nur in Turnerkreisen findet. In kräftigen Worten kam auch der Ernst zu Raum und manches „Gut Heil" galt dem Streben der edlen Turnerei. Angeregt und vergnügt verlebten die Teilnehmer wieder einmal schöne Stunden miteinander; das Signal zum Aufbruch kam manchem viel zu früh.

s. **Ohmstede,** 11. Nov. Selten ist den Gemeinderatswahlen ein derartiges Interesse entgegengebracht worden, wie in diesem Jahre, wenngleich dieses in erster Linie wohl auf die stadtähnlichen Bezirke zutrifft. Die schnelle Zunahme der Bevölkerung dieser Gegenden stellt die Gemeinde vor neue Aufgaben, deren befriedigende Lösung aber naturgemäß erst mit dem wachsenden Verantwortlichkeitsgefühl jedes einzelnen Bürgers nahegerückt wird. Für morgen abend ist statt der geplanten Bürgervereinsversammlung eine öffentliche Bürgerversammlung im Saale des „Krahnbergs" einberufen. Tagesordnung: Gemeinderatswahl. Weiter findet Mittwoch in Ezhorn bei Wwe. Horst eine Versammlung zu demselben Zwecke statt. Zu wünschen wäre, daß man außer anderem auch zu einem befriedigenden Ergebnis gelangte darüber, wie dem Wunsche des ungleich dichter bevölkerten Südens der Gemeinde nach einer stärkeren Vertretung im Gemeinderat zu entsprechen ist, ohne direkte Benachteiligung der übrigen Gebiete.

k. **Moorriem,** 11. Nov. Auf den bestellten Aeckern treten die Mäuse in so großer Anzahl auf, daß eine Plage zu befürchten steht. An manchen Stellen ist der gut aufgegangene Roggen völlig abgefressen. Es empfiehlt sich, energisch an die Vertilgung der schädlichen Nager zu gehen, und es nicht genug sein zu lassen mit der Hoffnung auf einen strengen Winter mit Glatteis. Wenn auch das Glatteis der Tod der Mäuse ist, so kann man doch arg getäuscht werden, wenn man die Vernichtung allein der Witterung überläßt.

Bei der Abfassung von

Weihnachts-Annoncen

steht den verehrl. Geschäftsinhabern unsere

Propaganda-Abteilung

mit fachmännischem Rat gern zur Verfügung.

* **Gemeinde Ohmstede,** 9. Nov. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde über folgendes verhandelt: Für die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke in der Stadt Oldenburg wurde ein Zuschuß von 50 Mk. bewilligt. — Der Bau einer Gemeindechaussee von der Klosterbrauerei in Donnerschwee bis zur Stadtgrenze am unteren Stau wurde in 2. Lesung wiederholt. Die Kosten der 1650 Meter langen Strecke haben sich durch die hohen Klinkerpreise und den notwendig werdenden Bau einer neuen Brücke über das Sieltief auf 29600 Mk. erhöht. Es wurden wie bisher zu anderen Chausseebauten 25 Proz. Zuschuß bewilligt, wenn die übrigen Kosten auf andere Weise aufgebracht werden. Diese Chaussee bildet eine Fortsetzung der Chaussee Radorst-Donnerschwee. — Den Beschlüssen des Schulvorstandes, betr. den Bau einer sechsklassigen Schule in Donnerschwee, welche zu einer achtklassigen ausgebaut werden kann, und einem Lehrerhause, wurde zugestimmt und die Gelder bewilligt. Einige Schuldienstkapitalien sollen an Grundbesitzer in der hiesigen Gemeinde verliehen werden, der Gemeinderat gab seine Zustimmung. Es ist in Aussicht genommen, einige Schuldienstländereien der Donnerschweer Schule zu verkaufen. — Das Statut der Dienstbotenkrankenkasse wurde zum 1. Januar 1914 aufgehoben. Der Gemeindevorsteher teilte mit, daß der Vertrag mit der ärztlichen Lokal-Kommission, betreffend Behandlung der Mitglieder, bis dahin verlängert sei. — Die Stimmzettel zu der am Sonnabend, den 30. November, stattfindenden Gemeinderatswahl sollen 15:10 Zentimeter groß sein. Die Wählerlisten werden bis zum 13. November beim Gemeindevorsteher zur Einsicht ausgelegt. Vom Volksverein war ein Gesuch um Ansetzung der Wahl auf einen Sonntag eingegangen. Da die Wahl im November stattfinden muß, konnte das Gesuch zu dieser Wahl nicht mehr berücksichtigt werden und soll auf Antrag vor der nächsten Wahl weiter darüber verhandelt werden. — Die sämtlichen Gemeinderechnungen, welche vorschriftsmäßig ausgelegen und wozu von den Rechnungsprüfern keine Bemerkungen gemacht, wurden vorgelegt und für festgestellt erklärt. — Als Gemeindeabschätzer wurden die bisherigen Schätzer wieder in Vorschlag gebracht. — Eine vom Zimmermeister M. Helms in Donnerschwee I vorgelegter Bebauungsplan betr. Anlegung eines Privatweges, als Verbindungsweg zwischen Diedrichsstraße (sog. Fortweg) und dem beim Konsumvereinshause von der Staatschaussee abzweigenden Wege, wurde genehmigt. Helms gedenkt dort mehrere Bauplätze zu verkaufen. — Die neu angelegten Straßen auf dem sogen. Sonnenkamp des Hausmanns Grambera, welcher in Bauplätze aufgeteilt wird, sollen wie folgt benannt werden: 1. Die beim Hause des Stellmachers Boeseler abzweigende Straße „Beverbäkstraße"; 2. die bei Dreesmanns Hause abzweigende „Sonnenkampsstraße"; 3. der alte Gemeindeweg bei Carstens und Hotings Hause „Unterm Berg". — Als Kommissionsmitglieder für die Ende Dezember beginnende Haushaltungsschule wurden außer dem Gemeindevorsteher zwei Gemeinderatsmitglieder gewählt. Als Lokal ist der Müggenkrug in Aussicht genommen. Es können noch einige junge Mädchen teilnehmen. — Die Erdarbeiten an der Schulstraße zu Radorst sind vergeben worden, mit dem Anfahren der Klinker wird in nächster Zeit begonnen, im nächsten Frühjahr wird die Straße gelegt. — Wegen des Anschlusses der Gemeinde an ein Elektrizitätswerk werden in allernächster Zeit weitere Schritte getan, die Anschlüsse in den einzelnen Ortschaften sind durch die Bezirksvorsteher gesammelt und durch einen Sachkundigen Bericht erstattet worden.

□ **Bad Zwischenahn,** 11. Nov. Eine Millionenerbschaft soll von jenseits des großen Teiches nach Zwischenahn gefallen sein. Da ist irgendwo ein Onkel gestorben, der viel Geld hinterlassen hat und für den die Erben hier gesucht werden. Wie heißt der Onkel denn?

* **Sandkrug,** 11. Nov. Der Reuner H. Warneke hiers. verkaufte durch Vermittelung des Auktionators Ripken in Kirchhatten seine aus Sommers Konkursmasse angekaufte Besitzung daselbst mit sofortigem Antritt an den Kolonisten H. Petermann in Streekermoor für den Kaufpreis von 9000 ℳ.

* **Bürstel,** 11. Nov. Der hiesige Gesangverein

Wieder an erster Stelle

erhielten unsere Fabrikate:

„ixi" und „Sogut"

die überall im Oldenburger Land beliebte, anerkannt unerreichte

Delikatess-Pflanzen-Butter

(Vegetabile Margarine ohne tierische Fette)

„Cocoline" (Kokosfett in Tafeln)

„Cocoline Spezial" (Weiches Kokos-Schmalz)

auf der jetzt beendeten **Kochkunst-Ausstellung**

Ehrenpreis und Goldene Medaille

als **höchste** Auszeichnung!

Oelwerke J. E. de Bruyn-Emmerich, Rhein.

Aelteste und grösste Kokosbutter-Pflanzen-Margarine- und Seifol-Fabriken. Gegr. 1857.

Etablissement für Deutschland: Emmerich, für **Belgien:** Termonde, Baesrode, Brügge, für **Oesterreich-Ungarn:** Wien, für die **Schweiz:** Olten.

General-Vertretung für das Grossherzogtum Oldenburg:

Ernst Lohrengel, Oldenburg.

Lager und Kontor: Innerer Damm 14. Fernsprecher 1016.

Landesbibliothek Oldenburg

„Blüh auf" hat seine Uebungsabende wieder aufgenommen. Uebungslokal ist wie bisher der „Bürsteler Krug" (Joh. Schwarting). Die Leitung des Vereins hat Lehrer Bamberger-Bürstel übernommen. — Im benachbarten Immer wurde vor einigen Tagen ein neuer Gesangverein gegründet, der den Namen „Immergrün" erhielt. Ihm sind sofort ca. 30 Sänger beigetreten. Leiter des Vereins ist ebenfalls Lehrer Bamberger; Vereinslokal ist der „Gasthof zum Bahnhof" (F. Witte) in Immer. Es ist Aussicht vorhanden, daß beide Vereine — „Blüh auf"-Bürstel und „Immergrün"-Immer — zu einem Verein sich vereinigen.

Elsfleth, 9. Nov. Der Preis für das Liter Vollmilch ist hier von 18 Pfg. auf 20 Pfg. erhöht worden.

Elsfleth, 9. Nov. Die den Erben der kürzlich verstorbenen Wirtin Helene Stindt zu Neuenfelde gehörige, daselbst belegene Besitzung zur Größe von 35 Ar 90 Quadratmetern wurde heute für 6000 ℳ mit Antritt zum 1. Mai 1913 an Herrn Heinrich Ahlers zu Deichstücken bei Elsfleth durch Vermittlung des amtlichen Auktionators H. Fels hierselbst verkauft.

X. Jwwergermoor, 11. Nov. Da die Wege, die zu uns ins Moor führen, um diese Zeit nicht allzu gut aussehen und zudem die Fußpfade durch die überirdisch liegenden Baumwurzeln besonders im Dunkeln schwer passierbar sind, hat der Gemeinderat beschlossen, die eine Reihe der Birken jetzt wegschlagen zu lassen.

• **Wilhelmshaven**, 9. Nov. Schriftsetzer Georg Rüscher, der seit Jahren in der Buchdruckerei von Th. Süß beschäftigt ist, hat gestern vor der Meisterprüfungskommission in Aurich die Meisterprüfung für das Buchdruckerhandwerk mit „Gut" bestanden.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Geschäftsentwickelung der Deutschen Bank wird einem rheinischen Blatt nachstehende Darstellung mitgeteilt, die in der jetzigen kriegerischen Zeit die vollste Beachtung verdient. In dem Exposé heißt es: „Die Deutsche Bank hat nach wie vor eine stetige und gesunde Weiterentwickelung ihres gewaltigen Geschäfts zu verzeichnen. Sie hat indes in Anbetracht der ganzen wirtschaftlichen Lage, die schon zu Beginn des Jahres eine bemerkenswerte Anspannung am Geld- und Kapitalmarkt hervortreten ließ, in ihrer Geschäftspolitik das ganze Jahr hindurch mäßigend und zügelnd zu wirken versucht. Ein Umstand, der bei der gewaltigen Ausdehnung des Geschäftsbereichs der Bank sicher nicht ohne Einwirkung auf den weiteren Gang der wirtschaftlichen Entwickelung geblieben ist. Ihren Erträgnissen sind die höheren Zinssätze des laufenden Jahres zustatten gekommen, ebenso haben sich infolge der Vermehrung der Umsätze auch die Einnahmen aus Gebühren erhöht. Demgegenüber sind das Wertpapiergeschäft, sowie das Gemeinschaftsgeschäft stiller gewesen als im Vorjahr. Hier hat sich insbesondere der Umstand bemerkbar gemacht, daß fest verzinsliche Werte infolge der allgemeinen Bevorzugung von Dividendenpapieren das ganze Jahr hindurch nur schwer verkäuflich waren. Daneben sind selbstverständlich auch die Kursrückgänge, die namentlich in den letzten Wochen an den Wertpapiermärkten aufgetreten sind, nicht ohne Einfluß geblieben. Das gilt insbesondere von dem starken Kursverlust, den unsere Reichs- und Staatsanleihen erlitten haben. Wie bekannt, hat die Deutsche Bank von jeher besonders große Bestände an diesen Werten gehalten. Was die Beteiligung der Bank im Orient anbelangt, so sind ihre Beteiligungen an türkischen Anleihen und Vorschußgeschäften in einer Weise abgeschrieben, daß daraus irgendwelche Beeinträchtigungen des Ergebnisses nicht zu besorgen sind. Die Eisenbahnunternehmungen in der europäischen und in der asiatischen Türkei befinden sich in außerordentlich günstiger Entwickelung, und man befürchtet nicht, daß diese Entwickelung durch die kriegerischen Ereignisse beeinträchtigt werden könnte. Nach den Erfahrungen, die seinerzeit im türkisch-russischen Kriege gemacht wurden, rechnet man eher mit einer günstigen Einwirkung auf die Verkehrsentwickelung der Bahnen.

Berlin, 9. Nov. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 4¾ Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Berlin, 9. Nov. Anlagemarkt still.

Berlin, 9. Nov. Börse heute schwach auf Politik.

Aeußerste Schlußkurse.

	8. Nov.	9. Nov.
Diskonto	182,25	182,—
Deutsche	248,—	247,—
Handels	163,50	163,50
Bochum	218,87	217,25
Laura	165,12	164,—
Deutsch-L.	171,50	169,50
Harpen	184,—	182,50
Gelsen	190,12	188,87
Kanada	264,50	263,62
Paket	150,75	150,25
Lloyd	118,75	118,25
4proz. Russen	88,25	88,12
Nordd. Wolle	146,80	146,—
Tendenz	fest	fester

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 11. November.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.

Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,10	—,—
4 pCt. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922	98,10	—,—
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	87,—	87,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	87,—	87,50
3proz. dergleichen	75,45	—,—
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	130,85	131,65
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	99,20	99,70
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99,80	100,30
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Oktober 1913 zulässig	98,60	—,—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,—	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Butjadinger Amtsverbd.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	98,50	99,—
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstentums Lübeck v. 1912, unkünd. 1924	98,50	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/23 ausgesch.	98,50	99,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	98,75
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	90,—	90,50
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	100,20	100,75
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	88,10	88,65
3proz. dergleichen	77,40	77,95
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	100,20	100,75
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	88,10	88,65
3proz. dergleichen	77,40	77,95
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	99,—	—,—
4 pCt. Rheinprovinz Anleiheschein Ser. 37	—,—	99,25
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925	—,—	99,60
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	98,—	98,50
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925	—,—	98,75
4 pCt. Hagener Stadtanleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922	—,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	98,—	—,—
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	98,—	98,30
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	97,70	98,—
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	98,20	98,50
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	98,20	98,50
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	95,80	96,10
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	98,—	98,30
4proz. Zükl. Pfandbriefe, in Dänemark mündelf.	92,70	—,—
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündelf.	91,80	—,—
4½proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rckz. 105 %	—,—	100,50
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksgef. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	93,70	94,25
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,50
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,20	170,—
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,505	20,56
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1875	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16.91	—,—

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	98,10	—,—
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	98,10	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	87,—	87,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	87,—	87,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	98,80	99,30
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,20	99,70
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. Oktober 1913	98,50	99,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,—	92,55
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,85	131,65
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,50	99,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911: Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	98,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl.		
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 } bis	98,50	99,—
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe } 1917/19		
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl. } ausgeschl.	98,25	98,75
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	99,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	100,20	100,75
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	88,10	88,65
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	77,40	77,95
4proz. Deutsche Reichs-Anleihe	100,20	100,75
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	88,10	88,65
3½proz. Preuß. Konsols	77,40	77,95
3proz. Preuß. Konsols	98,95	99,50
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	98,—	98,50
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	—,—	—,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	88,45	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe		
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	92,70	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	96,70	97,—
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	97,20	97,50
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,70	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	86,20	86,75
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	92,70	93,25
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	93,95	94,50
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	93,60	94,25
4½ pCt. Hohenlohe-Werke Oblig.	—,—	100,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,—	98,50
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	99,50
4proz. Old.-Vorntg. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	—,—
4½proz. Oldenb. Vortug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	99,50	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,20	170,—
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,505	20,56
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1875	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16.91	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 180 pCt. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 55,25 % G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 %
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 %.

Geschäftliche Mitteilungen.

Braut-Seide von M. 1.35 an per Meter, in allen Farben. Franko u. schon verzollt ins Haus gelief. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Lassen Sie sich nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen beeinflussen, sondern bestehen Sie darauf, immer echte Henkel's Bleich-Soda zu bekommen, dann sind Sie vor Enttäuschungen sicher.

Eine Trinkkur im Hause

mit Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!) empfiehlt sich besonders für

Blutarme u. Bleichsüchtige

und zwar
zum ersten Frühstück,
zwischen 10—11 Uhr Vormittags
zwischen 4—5 Uhr Nachmittags
vor dem Schlafengehen
also viermal täglich!

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Die Erdarbeiten am Chausseekörper in Grifede in der Chaussee bis Wirt D. Kucks Hause werden am Sonnabend, den 16. d. M., nachm. 3 Uhr, ausverdungen. Abnehmer wollen sich bei Wirt Kuck versammeln.

Wiefelstede, 10. Nov. 1912.

Taxten.

Mehrere guterhaltene Betten und eine Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen.
Donnerschweerstraße 31.

Zu verk. 4 gr. Hennekülen u. guterhaltene Schneidelade mit Messer. Hochheiderweg 31.

Verzogen von Burgstr. 14 nach Rankenstr. 25, Hinterhaus. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher Damengarderobe. Frl. Agnes Ahlerichs, Schneiderin.

Billig zu verkaufen Pfau- und Kröpfertauben, weiße Wyandottes-Hähne, ferner 6fl. Petr.-Maschine und Petr.-Zuglampe. Charlottenstraße 5, unten.

Forderungen an den Nachlaß des Herrn Eduard Spille, Meinardusstraße, bitte bis zum 20. d. Mts. einzusenden an
Juweler Ed. Spille, Schüttingstr.

Jwwege. Zu verkaufen mehr. 8 Wochen alte Ferkel.
Diedrich Seyen.

Union

Dienstag Stan.
Best. z. 1 Mk. pr. Ztr. a. Wagg. Von jetzt an kann ich auch wieder Waggonladungen im Ganzen abgeben, auch nach auswärts.
Joh. Wiemken, Huntestr. 2

Oldenburg. Zu verpachten zum 1. Mai 1913 eine
Landstelle,
ca. 2½ Hekt. groß, unmittelbar an der Stadt belegen. Bis jetzt wurde Milchwirtschaft mit gut. Erfolge betrieben.
Ernst Haase, Haareneschstr. 10.

Zu sprech. für Damen u. Herren. Frau Louise Zorn, Schiffersk. 6.

Auktion.

Westerholt. Landmann J. H. Zirks daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
Mittwoch, den 13. Novbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfang., in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 gutes Arbeitspferd, fromm und zugfest,
1 gute Milchkuh,
1 Ackerwagen,
2 Wagenaufzeuge, 1 Zentrifuge, 1 Butterkarne, 1 Pferdegeschirr, 1 Bindedamm, 1 Viehkessel, 1 Wanne, 1 Schleifstein, 1 Kreuzkarre, 1 Torfkarre, 1 kleinen Wagen, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Regulator, 1 Sparherd, 4 Fach Gardinen, Töpfe, Eimer, Schüppen, Spaten, Hacken, Forken, Kisten und Kasten und was sich sonst vorfindet;
ferner:
1 Haufen Dünger und 1 Partie Stroh.
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. -- Fernspr. 1111.

Weihnachtsmusikalien in großer Auswahl vorrätig.
Johann Brader, Oldenburg, Haarenstr. 8.

Z. v. 2 Puter, Bloherf. Ch. 54.

Zu verk. 1 Platin-Brennapparat, fast neu. Charlottenstraße 8.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz,
Haar-ausfall
neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit Zucker's kombiniert. Kräuter-Shampoon (Pak. 20 ₰), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in der Kreuz-Drogerie v. J. D. Kolwey, b. Th. Storandt, L. Fasch, H. Fischer u. L. Wiedemann, Drogerien.

Landesbibliothek Oldenburg

Elegante Form
Bequemes Tragen
Gediegene Qualität

J. Jungblut,

Hofschuhmacher, Schüttingstr. 18|19.

Elegante Halbschuhe von M. 12.50 an
Moderne Stiefel . . von M. 16.50 an

Fortschritt-Stiefel

entsprechen den höchsten Anforderungen!

Gemeinde Everſten.

Das Anfahren von etwa **100 000 Klinkern** vom Bahnhof Oldenburg nach Metjendorf und Everſten ſoll am

Mittwoch,
den 13. November d. J.,
abends 8 Uhr,

in Holzes Wirtſchaft ausverdungen werden.

Der Gemeindevorſteher.
Schwarting.

Gemeinde Everſten.
Armenſache.

Ein 1½ Jahre altes **Kind** iſt ſofort in Pflege zu geben.

Die Armenkommiſſion
Schwarting.

Holz-Verkauf.

Schwei. Der Landmann **Gg. Wulff in Schwei** läßt am

Sonnabend,
den 7. Dezbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfang.,

auf ſeiner zu Norderſchwei belegenen Bau:

ca. 15 ſchwere Eichen
auf dem Stamm, von teils 85 cm Durchmeſſer,

30 lange ſchiere Eichen
von teils 90 cm Durchmeſſer, beſtes Holz für Drechsler und Tiſchler,

15 ſtarke Erlen,
paſſend für Stellmacher,

10 ſtarke Pappeln,
gutes Roſtholz;

ferner: **mehrere Kaſtanien, Linden und Tannen, ſowie Nutz- und Brennholz,** öffentlich meiſtbietend auf Zahlungsfriſt verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichſt ein

A. Sommer.

Holz-Verkauf.

Paradies (Altenhunt.). **Hausmann Diedr. Oſtendorf** daſelbſt läßt bei ſeinem Hauſe:

Freitag, 22. Novbr. cr.,
nachm. 1½ Uhr anfang.,

160 Eichen a. d. Stamm,
Brücken-, Wagen-, Legde- u. Heckholz;

auch

ſchiere Pappeln und Erlen

öffentl. meiſtbietend verkaufen.

Großenmeer. C. & K. Haake.

Hoben b. Rodenkirchen. Von zwei angekörten

Stieren

verkaufe einen. **J. Beckhuſen.**

Zu verk. neuer, großer, ſtarker 2rädr. **Handwagen,** paſſ. für jed. Geſchäft. (Können Waaren für geliefert. werd.) Hochheiderw. 31.

Café Eiben,

Lambertiſtr.-Ehnernſtr.

Donnerstag, den 14. November:

Einweihungsfeier

des vergrößerten Lokals.
Grosses Konzert.

Radfahrer-Verein Aſchhauſen.

Sonntag, den 1. Dezbr.:

BALL,

wozu freundl. einladen

Der Vorſtand.
Heinr. Benſing.

Pensionen.

Geſucht für unſere 16j. Tochter

paſſende Penſion.

Dieſelbe ſoll ſich durch Privatunterricht weiter fortbilden.

Offerten unter **S. 909 an die** Exped. d. Bl.

Suche für mein **Manufaktur-** und **Modewaren**-geschäft per 1. Januar, eventl. früher,

2 tüchtige Verkäuferinnen
(1 Lehrmädchen).

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.

Varel i. Oldbg.

J. M. Schwabe Sohn.
Inh.: Gustav Schwabe.

Zugelauf. ein brauner Hund (Oldenburg 495). Abzuholen gegen Erſtattung der Koſten. Bogenſtraße 2, unten.

Verloren

Verloren geſtern abend gegen 11 Uhr ein imitierter **Skunkspelz auf dem Wege von Donnerſchwee bis zum Kaiſerhof.** Bitte abzugeben Langeſtr. 44.

Am Sonntagabend im Kaiſerhof **br. Hut vertauſcht** mit Namen A. B. . Bitte daſelbſt umzutauſchen.

Verloren von der Werbachſtr. bis zur Roonſtraße ein goldener **Siegelring** mit Monogramm. Gegen Belohnung abzugeben Werbachſtraße 12.

Miet-Gesuche.

Zwei jg. Leute ſuchen zum 1. Dez. **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mit voller Penſion. Offerten nur mit Preisangabe unter T. 100 Fil. Langeſtr. 20.

Anzuleihen gesucht.

Umzuleihen geſucht zum 1. Mai 1913 auf ſichere Stadthypothek 4000 Mark, innerhalb Brandkaſſentaxe. Offerten unter F. 11 poſtlag. Oldenburg erbet.

Umzuleihen geſucht 10 000 Mk. auf durchaus ſichere Hypothek per 1. Mai 1913 oder früher. Offerten unter A. B. 500 poſtlagernd erbeten.

Anzuleihen geſucht auf Neub. 9—10 000 Mk. Off. u. N. 182 an **H. Biſchoffs An.-E., Oſternb.**

Zu vermieten.

Zu verm. auf ſofort oder ſpäter frdl. Oberwohnung m. Gas- und Waſſerl. **Alexanderſtr. 118.**

Logis f. j. L. M. Damm 10.

Zimmer zu vermieten mit voller Penſion.
Eilers Penſionat a. Wall,
Beſitzer: **Ferd. Maaß.**

Volle Penſion. Markt 22 I.

Möbl. St. u. K. Johanniſſt. 31.

Zu vermieten **möbl. Stube u. Kammer.** Ziegelhofſtraße 35.

Frdl. möbl. **Z. u. K. Bergſtr. 13.**

Zu vermieten

Laden m. Wohnung

in **Delmenhorſt,** Orthſtraße 26, per 1. Mai 1913. Näh. durch **C. H. Haake, Brauerei A.-G., Bremen.**

Einf. Zim. m. Bett. Hunteſt. 25.

Billig zu verm. gut **möbl. Stube mit Bett.** Roſenſtr. 51.

Logis f. jg. Lt. Mühlenſtr. 6.

Zu verm. zum 1. April oder 1. Mai 2 **moderne Oberwohnungen** an der Nadorſterſtr., 4 u. 6 Zimmer nebſt Zubehör. Näheres Nadorſterſtraße 14.

Wohnung für einzelne Dame oder kl. Familie ſofort zu verm. Näheres Nikolausſtr. 1.

Möbl. Wohn- und Schlafzim. zu vermieten. Staulinie 14.

Umſtändehalber **kleine Oberwohnung** ſofort, event. ſpäter, **zu vermieten.** Offerten unter B. 392 an die Filiale Langeſtr. 20.

Im **Neubau Dobbenſtr. 21** iſt die geräumige **I. Etage m. elektr. Licht, Etagenheizung, Badeeinrichtung** uſw. zum **1. April 1913** z. vermieten. Näh. **Dobbenſtr. 17.**

Möblierte Stube und Kammer. Marienſtraße 12, oben.

Stellen-Gesuche.

Jg. Mädchen ſucht ſofort **Beſchäftigung f. die Nachmittagsſt.** Off. erb. u. S. 998 an die Exp.

Gepr. Wochenpflegerin empfiehlt ſich für Januar. Gottorpſtraße 11 I.

Junge Frau ſucht Waſchſtelle. Scheideweg 29, oben.

Empfehle mich zur

Anfertigung v. Koſtümen,

Damen- und Kinderkleidern.
Frieda Busker, Norderſtr. 2.

Gepr. Wochenpflegerin empfiehlt ſich für Januar. Gottorpſtraße 11 I.

Offene Stellen.

Männliche.

Geſucht ein **Lehrling** für m. Bäckerei und Konditorei.

E. Düſer, Bremerſtr. 8.

Wer

eine Stelle im Haushalt ſucht oder eine zu vergeben hat, wer überflüſſigen Hausrat, Schmuck oder Kleidung verkaufen oder billig erwerben möchte, der zeige ſolches

für 25 Pfennige

die Zeile in der „Deutſchen Frauen-Zeitung“ an. Desgleichen wer mangels geeigneter Bekanntſchaften den Weg der Zeitungsanzeige beſchreiten muß, weil er gern

heiraten will

Als Zeitung von den Frauen für die Frauen geſchrieben iſt die „Deutſche Frauen-Zeitung“ der beſte Vermittler. Jede Frau, welche Sinn hat für Bildung, nützliche Betätigung und Unterhaltung,

beſtelle die

die einzige Zeitung, die dreimal wöchentlich erſcheint. Wer inſerieren oder abonnieren will, beſtelle Probenummern, die koſtenlos geſandt werden

Deutſche Frauen-Zeitung
Leipzig 6

Das Abonnement koſt. vierteljährlich M. 1.75 und 24 Pf. Beſtellgeld.

Ein tüchtiger

Schmiedegeſelle

(hieſig. bevorzugt) auf dauernde Arbeit geſucht.

Joh. Ollmann, Huntloſen,
Schmiedemeiſter.

Wir ſuchen für das Großherzogtum Oldenburg einen tüchtigen, ſeriöſen

Vertreter,

der zu der in Frage kommenden Großinduſtrie gute Beziehungen unterhält, gegen Prov.

Eiſen- und Stahlwerk Schüttler & Peyinghaus, G. m. b. H.,
Egge b. Volmarſtein a. d. Ruhr.

Geſucht auf ſofort ein

Lehrling

für mein Kolonialwaren- und Cigarren-Geſchäft.

Fr. Wiſchhuſen,
Langeſtr. 18.

Selbſtändige ſichere Exiſtenz

kann ſich Herr oder Dame durch Uebernahme der Generalvertretung eines Weltkonſumartikels ſchaffen. Für Warenlager erforderlich 50—100 M. **Monatlicher** Reinverdienſt 3—400 M.

Gefl. Angebote an
Kohlyth-Induſtrie, Köln.

Ein durchaus **tücht., evangel.**

Verkäufer

für die **Herren-Konfektions- und Maßabteilung, der gr. Schaufenſter ſelbſtändig und zugkräftig zu dekorieren verſteht,** im Alter von 22 bis 24 Jahren, zum Antritt per 1. Jan. 1913 geſucht.

Offerten mit Angabe der Militärverhältniſſe, Bild, Zeugnisabſchriften u. Gehaltsford. erb.

Gerhd. de Wall, Leer (Oſtfr.).

Geſucht auf ſofort ein

kleiner Knecht.

Max de Levie, Kaiſerſtraße 2. Anmeldung abends 7—8 Uhr.

Auf ſofort ein ſelbſtändiger

Tapezier-Gehilfe.

Fr. Wiemken, Varel.
Neumarktſtr. 3.

Suche für meine Landwirtſchaft auf ſofort einen

Knecht.

Friedr. Karl Kayſer, Everſten 3.

Sofort geſucht tüchtiger

Chauffeur,

nur gelernter Maſchinenbauer.

Automobilhaus C. Beſecke.

Petersfehn. Geſ. ein jüng.

Schuhmachergehilfe,

ſowie ein **Lehrling** unter günſtigen Bedingungen.

Joh. Meinardus,
Schuhmachermeiſter.

Ein **Bauarbeiter** geſucht.
Gebr. Bragge.

Weibliche.

Für ein erkranktes **Mädchen** ſuche auf ſofort ein anderes.
Katharinenſtraße 7.

Oberrege. Suche zum 1. Mai 1913 eine

Großmagd.

F. Meiners.

Oſternburg. Geſucht auf ſofort eine ältere Frau oder ein älteres Mädchen.
Stedingerſtr. 53.

Nordermoor. Geſucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 15—16 Jahren, welches melken kann.
Auguſt Büſing.

Geſucht zum 1. Mai n. J. für einen kleinen landwirtſchaftlich. Haushalt ein zuverläſſiges

junges Mädchen.

Familienanſchluß, gutes Salär. Näheres durch **C. tom Dieck, Golzwarden.**

Geſucht zum **1. Mai 1913** ein zuverläſſiges,

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus.
Raſtede. Frau Gartninſpektor **Habekoſt.**

Damen welche für mein Geſchäft hübsche
Heimarbeiten
anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen.
Justus Waldthausen
München N.-W., Schleißheimerstr. 49

Mehrere

Verkäuferinnen

geſucht.

L. Trommer, Achternſtr. 46.

Geſucht per ſofort ein

jg. Mädchen

welches auch etwas Kochen kann in einen guten bürgerl. Hausb. in Bremen bei kinderloſem Ehepaar. Offerten **Harms, Oldenbg.** Ackerſtr. 33.

Laufmädchen geſucht.

Faſch, Schüttigſtraße.

Geſucht auf ſofort ein

junges Mädchen

für kleinen Haushalt, gegen gut. Lohn und familiäre Stellung.
Frau Dümler, Berne.

Für einen kleinen bürgerlichen Haushalt auf d. Lande wird auf Mai 1913 ein

junges Mädchen

zur Führung desſelben geſucht. Offerten ſind zu richten unter **S. 910 an die** Exped. d. Blattes.

Geſ. auf ſof. beſſ. jg. Mädchen für landwirtſchaftl. Haushalt. Meldungen Nebenſtr. 40.

Geſ. auf ſofort tücht. **Mädchen** für landwirtſchaftl. Haushalt. **Meldungen Nebenſtr. 40.**

Kaiser's Kakao

das Pfund von 1.00 Mk. an

empfehlen wir bei den hohen Kaffeepreisen als billig, nahrhaft, bekömmlich wohlschmeckend.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb / Über 1000 Filialen

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 310 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 11. November 1912.

Festabend des Evangelischen Bundes Oldenburg.

* **Oldenburg**, 11. Nov

Der gestrige Festabend sah die Aula unseres evangelischen Seminars so gefüllt, daß eine große Anzahl der aufmerksamen Zuhörer sich mit einem Stehplatze begnügen mußte. Das Programm umfaßte außer dem vorzüglichen Orgelvortrag der „Chromatischen Fantasie“ von Thiele, von einem Seminaristen, der die ganze Fülle und Kraft der prächtigen Orgel zur vollen Geltung zu bringen wußte und auch den gemeinsamen, kräftigen Gesang der großen Versammlung trefflich leitete, zwei Vorträge, die aller Aufmerksamkeit vom ersten bis zum letzten Satze fesselten. Gehoben wurde die festliche Stimmung noch wesentlich durch den Chorgesang des schönen, christlichen Haus- und Familienliedes: „Wohl einem Haus, wo Jesus Christ allein das All' in allem ist!“ und des Kernliedes: „Ein' feste Burg“, das unser Luther als teuerstes Vermächtnis der von ihm gegründeten evangelischen Kirche hinterlassen hat.

Und nun der begeisternde Vortrag des Pastors Thorade-Bardewisch, des Kinderfreundes im Sonntagsblatt, über „Luther und sein Haus.“ Wollen wir Luther als Menschen kennen und schätzen lernen, so sagte der Redner, dann müssen wir ihn aufsuchen in seinem Hause, im Kreise seiner Familie. Daß Luther in den Stand der Ehe trat und eine Familie gründete, war auch eine reformatorische Tat“ ersten Ranges. Der Mönch wurde Familienvater und die Klosterzelle verwandelte sich in die deutsche Familienstube mit friedlichen, fröhlichen und frommen Bewohnern darin. Die Schließung des Ehebundes mit Katharina von Born, der gleichfalls dem Kloster entflohenen ehemaligen Nonne, war aber auch eine evangelische Tat, denn sie entsprach dem Willen Gottes. Und nun führte der Redner seine Zuhörer in die Wohnung Luthers und seiner Käte im ehemaligen Augustinerkloster zu Wittenberg, die er aus eigener Anschauung schilderte. „Könnte man mit Siebenmeilenstiefeln doch 400 Jahre in der Zeit zurückschreiten und Luther in seinem Familienkreise als Hausvater und Käte als Hausmutter belauschen!“ Das versuchte nun der Redner und führte es prächtig durch, alles mit Aussprüchen Luthers aus seinen Schriften, Briefen oder Tischreden, oder auch mit den Zeugnissen seiner Freunde, namentlich Melanchthons, beweisend. Wir lernten da Luther kennen als den stets hoffnungsfrohen, sorglosen, humorvollen Hausvater, der die unnötigen Sorgen seiner Käte stets zu zerstreuen wußte, wir sahen ein friedliches Haus, in dem wohl Meinungsverschiedenheiten vorkamen, die aber in friedlichem Geiste stets geschlichtet wurden. Wir sahen ein fröhliches Leben, namentlich in der Kinderstube, wo der Vater mit seinen Lieben singt und spielt. Luther fühlte im Herzen tiefe Ehrfurcht vor den Kindern, die aber nicht zur „Kinderanbetung“ ausartete, sondern die Liebe mit der Strenge, wenn sie geboten war, zu paaren wußte. Dieser Ton des Friedens und der Fröhlichkeit herrschte aber in Luthers Hause, weil beide Eltern in ihren Herzen von echter evangelischer Frömmigkeit beseelt waren, die auch im Leiden ihr frohes Gottvertrauen bewährte. Luther — so schloß der schöne Vortrag — ist nicht bloß der Schöpfer des evangelischen Pfarrhauses geworden, sondern er ist durch sein musterhaftes Familienleben in Friede, Fröhlichkeit und Frömmigkeit auch der Neuschöpfer des deutschen Familienhauses überhaupt geworden und wird es immer mehr werden, je mehr wir von seinem Geiste mit in unsere Häuser hineintragen.

Oberlehrer Pfannkuche sprach über das Thema: „25 Jahre Evangelischer Bund in Deutschland und Oldenburg.“ Es wurden klar und übersichtlich die Notwendigkeit und die Ziele des Bundes dargelegt und das erfreuliche Wachsen in unserm Lande hervorgehoben. Außer dem Oldenburger Hauptverein bestehen in unserem Lande bereits 12 Zweigvereine mit mehr als 1800 Mitgliedern. In ganz Deutschland beträgt deren Zahl nahezu 500 000. So steht der Evangelische Bund, der neben und mit dem Gustav Adolf-Verein im Geiste Luthers zu arbeiten bestrebt ist, eine Macht da, die sich nicht mehr an die Wand drücken läßt und die ein Gegengewicht bildet gegen den römischen Ultramontanismus, nicht, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, gegen die katholische Kirche als solche. Redner machte nun die Zuhörer mit dem ganzen weiten Arbeitsfelde des Bundes eingehend bekannt, worauf hier des Raumes wegen leider nicht eingegangen werden kann.

Beide Vorträge fanden lebhaftesten Beifall, und die Bitte um Gaben für die evangelische Bewegung in Oesterreich fand Gehör, wie die Kollekte erwies.

Schauturnen des Oldenburger Turnerbundes

zum 53. Stiftungsfest.

Der November bringt uns regelmäßig die von weiten Kreisen sehnlichst erwarteten Schauturnen unseres Turnerbundes, vier an der Zahl, das der Männer-, Knaben-, Mädchen- und Damenabteilung. Gestern waren die Männer dran, und die große Halle bot im Glanze der elektrischen Lichter dasselbe schöne Bild blühenden Turnvereinslebens, wie wir das seit Jahren gewohnt sind. Man empfindet es förmlich, wie ein Geist, eine Hingebung alle erfüllt vom vorgerückten Alter im Silberhaar bis zu dem jugendlichen Turnzögling, der die ersten Schritte ins Jünglingsalter hinein tut.

Ueber 100 stark, trat sie an, die Männerabteilung, mit einem frischen Turnerlied, und wieder hielt der verehrte Sprecher, Ratsherr Propping, ihnen und den Hunderten von Gästen und Zuschauern eine frische, kraftvolle und anregende Rede. Er dankte für den zahlreichen Besuch, der den Turnern beweise, daß ihre Sache sich auf Sympathie in der Bürgerschaft stützen könne. Das sei ihnen auch der schönste Lohn für die rege Arbeit der letzten Wochen. Herr Propping streifte dann die Arbeit des letzten Sommers, die erweiterten Aufgaben des Turnbereins, das Spiel im Freien, die Ausflüge, das Kriegsspiel und die Beteiligung am 23. Turnfest des 5. Kreises in Bremen. Er erwähnte die Anstellung des Vereins-Turnlehrers Kandler aus Frankfurt, der nach dem Stiftungsfeste die Leitung des gesamten Turnbetriebes in die Hand nehmen wird, und er gab ihm freundliche, zukunftsfrohe Worte mit auf den Weg. Der Turnerbund ist der Jungdeutschland-Sache beigetreten, und seine Mitglieder haben sich, wie bekannt, an den Ausflügen und Spielen der jungen Leute leitend und auch kameradschaftlich stark beteiligt. Die jungen, schulentlassenen Leute melden sich leider immer noch nicht zahlreich genug zum Turnen. Es liegen da Widerstände vor, die nicht klar erkennbar und deshalb nicht zu bekämpfen sind. Und doch sind die jungen Leute nirgends besser aufgehoben, als in guten Turnvereinen, sagte Ratsherr Propping mit Recht. Deshalb sollten Eltern, Prinzipäle und Meister den Beitritt der ihrer Obhut Befohlenen mit betreiben; sie dienen damit einer guten Sache. Der Oldenburger Turnerbund wird allezeit sein Ziel: Leib und Seele harmonisch durchzubilden, klar im Auge behalten! (Bravo!)

Unter Turnwart Bernetts Leitung vollzogen sich Aufmarsch und Freiübungen in gewohnter Weise. Man ist jedesmal aufs Neue darüber verwundert, was noch anderes in den Bewegungen, den Gruppierungen und Figuren geboten werden kann, und man muß sich von jedem Schauturnen abermals überraschen lassen durch die Mannigfaltigkeit der Uebungen, die durch die Körperpflege sich auch auf die Kultur der Seele richten: eins durch das andere. Auch das hübsche Riegenturnen führte Herr Bernett in seiner kraftvollen, impulsiven Art vor. In einer Musterriege am Doppelbarren (Turnwart Ohlhoff) gab es dann schon auserlesene Kunst zu sehen, neue schwierige Uebungen, die sich langsam steigerten. Herr Hillje löste mit seinem sicheren Handstand den ersten Beifall aus, der dann jeder Uebung treu blieb, natürlich vor allem dem Kürturnen am Reck. „Nun kommt das Schönste,“ so hieß es unter den Zuschauern. Die bekannten bewährten Meister dieses beliebten Geräts unter unseren Turnern, untermischt mit jüngeren tüchtigen Kräften, zeigten hier glänzende Leistungen, die das Publikum lebhaft auszeichnete. Hier und auch an dem Doppelbarren führte sich der neue Vereinsturnlehrer, der trotz einer Handverstauchung mit besonders schwierigen und seltenen Vorführungen auftrat, gut ein.

Ein Gemeinturnen von 60 Turnern an 6 quergestellten Pferden (Turnwart Pfundt) zeigte auch vortreffliche Uebungen, die sich infolge der Aufstellung der Pferde noch besonders wirksam abhoben. Viel Vergnügen machten den Zuschauern die Gesellschafts- und Gewandtheitsübungen der Zöglinge und jüngsten Turner unter Bernetts Leitung, in denen die Gelenkigkeit des Körpers in allerhand scherzhaften Bewegungen ausgenutzt wird. Mit zwei Spielen, dem originellen Reiterball und einem durch Hindernisse belebten „Komm mit“, schloß das Schauturnen, und Präsident Jugend sprach für alle, als er den Turnern herzlich dankte, sie bat, in diesem Sinne und Geiste fortzufahren, und dem Verein ein Hoch brachte. Ratsherr Propping mußte sich noch manchen Glückwunsch-Händedruck gefallen lassen. Er mag sie ruhig entgegennehmen: Es ist sein Geist, der unter den Turnern lebt und der dem Turnerbund seine Höhe anweist.

Gegen 9 Uhr abends versammelten sich Turner und Turnfreunde zum

Herrenabend

im neuen Saale des Eilersschen Restaurants. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Anstrengungen des Vorjahres hatte sich der Turnerbund diesmal den großen Gesellschaftsabend versagt und ein paar gemütliche Plauderstunden an seine Stelle gesetzt. Doch hielt er seine Disposition nicht ganz inne; denn aus dem zwanglosen Beisammensein entwickelte sich gar bald eine erhebende Feier, die dem prächtigen Schauturnen einen vortrefflichen Abschluß verlieh.

Der Leiter des Abends, Singwart August Hinrichs, eröffnete die Feier mit frischen, humorvollen Worten der Begrüßung, in denen er ganz besonders der auswärtigen Gäste gedachte. Seinem Willkommensgruß folgte das Lied: „Töne hell, du Klang der Freude,“ dessen schwungvolle Weise den rechten Grundton für die festlichen Stunden schuf. Vortreffliche Reden, Deklamation und Gesang wechselten sodann miteinander ab. Turner Karl Ed. Popkanken eröffnete die Darbietungen mit einer zündenden Rede auf das deutsche Vaterland. Er wandte sich vor allem an die Jugend und gab

---

Die arme Prinzessin.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

53) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Velten verneigte sich nur, er antwortete garnicht. Der Reif um den Kopf war gewichen, aber eine heimliche Faust saß ihm an der Kehle.

Annemarie zeigte Velten dies und das: den zierlichen Schreibtisch mit seinem Bric-à-brac, ein kleines Pastell an der Wand, ein Taburett mit schöner Perlmuttereinkrustation. Dann setzten sie sich: Velten auf einen der niedrigen Fauteuils, die für Pygmäen berechnet schienen und ihn in Verlegenheit brachten, was er mit seinen Beinen anfangen solle — Annemarie auf die Chaiselongue. Aber sie blieb nicht lange sitzen: sie streckte sich aus und zog eine Decke aus Rohseide über ihre Füße.

„Nun los,“ sagte sie. Und da er wiederum zögerte, zu antworten, fuhr sie rascher fort: „Velten, was gibt es? Es gibt etwas? Ich kenne Sie, Ihr Gesicht, Ihr Auge, den Ton Ihrer Stimme. Hab' ich eine Dummheit gemacht? Sie waren bei Onkel Herrfurth. Hat man mich etwa bei ihm verklatscht?“

„Nein,“ erwiderte Velten aufatmend: „aber es war jemand bei ihm, der — der um Sie geworben hat. —“

Sie hatte die Hände unter ihrem Kopfe gekreuzt. Nun warf sie den Kopf herum, so daß sie ihr Gesicht Velten voll zuwandte. Das Gesicht war ganz blaß. Der Rosenschimmer verging, laue Schatten stiegen auf. Die Bukketts auf dem Teppich wurden zu mattdunklen Flecken. Die Blütenfarbe der Wände wurde weißlich. Annemaries Augen waren weit geöffnet; die Auge fragten, aber auch ihr Mund sprach. Sie sagte ganz leise, es war kaum zu hören, es war gleichsam ein Hauch: „Kola —? . . .“

Velten nickte.

Da kam es wie eine Raserei über das Kind. Annemarie glitt von der Chaiselongue, lag auf den Knieen, griff in die Kissen und preßte ihr Gesicht hinein. Sie schluchzte, sie jubelte. Ihr Körper bebte, es ging ein Fliegen und Zittern durch ihre Glieder, es war wie eine Ekstase. Dann auf einmal sprang sie auf; ihre Brust wogte noch, aber sie senkte den Kopf: sie schämte sich.

„O Velten,“ flüsterte sie, „was müssen Sie denken! . . .“ und lauter, wie unter einem seligen Schauer: „Ich bin ja so glücklich! . . .“

Er hätte aufstehen und gehen können. Seine Mission war beendet. Aber er blieb. Er stützte den Kopf in die Hände und schaute auf die Rosebuketts des Teppichs, die schwarz geworden waren mit verschwimmenden Umrissen. Er wagte nicht, in ihr strahlendes Antlitz zu schauen.

„Prinzessin,“ sagte er, und nun befremdete ihn selbst der Ton seiner Stimme, die einförmig klang und wie gebrochen, „Durchlaucht Fürst Herrfurth hat Bedenken gegen Ihre Wahl. Ich sollte mit Ihnen darüber sprechen . . .“

Annemarie wurde ängstlich. Sie setzte sich wieder. „Er will nicht?“ fragte sie hastig.

„Doch nicht. Die Entscheidung bleibt schließlich bei Ihnen. Aber er läßt Sie warnen.“

„Warum?“

„Ich — ich muß es aussprechen: er hält den Fürsten Buraeddin für — für keinen zuverlässigen Charakter; er hält den Fürsten für leichtsinnig, verschwenderisch und . . . er hält den Fürsten für — schlecht. . . .“

Annemarie lächelte. „Ist das alles?“ fragte sie. „Lieber Freund, wenn Sie mir das Bild Kolas ganz grau in grau malen wollten — es würde mich nicht stören. Schlecht, sagen Sie — oder sagt Onkel Herrfurth. Das glaube ich nicht. Leichtsinnig und verschwenderisch — das ist möglich — es wird anders werden. Ganz Kind bin ich doch nicht mehr. Ein wenig Einfluß trau' ich mir immerhin zu. Was ist schlecht an ihm?“

„Ich weiß es nicht. . . .“ Er wurde lebhafter, hob den Kopf und sah Annemarie an. „Und wüßte ich es auch wirklich — Sie würden mir ja doch wieder sagen: ich glaube es nicht. Wenn Sie ihn lieben, Annemarie — wirklich lieben —“

„Ich liebe ihn,“ antwortete sie, aber das klang nicht mehr weich, sondern fast zornig, und in ihren sonst so sanften blauen Augen funkelte es wie trotziger Eigenwille.

„Gut. Doch es gibt auch etwas, das Liebe scheint und keine ist. Verzeihen Sie mir, Annemarie. Sie sind kein Kind mehr, gewiß nicht. Aber auch ein achtzehnjähriges Mädchen kann sich in seinem Empfinden täuschen. Ich will Ihnen keine Vorlesung halten. Ich möchte Sie nur herzlich bitten, sich selbst zu prüfen, ehe Sie —“ er richtete sich im Sessel auf — „ehe Sie ja sagen. . . .“

Sie streckte ihm ihre Hand entgegen. „Velten, haben Sie Dank. Der Onkel hat wieder einmal das Rechte getroffen, als er Sie beauftragte, mit mir zu sprechen. Sollen Sie ihm auch meine Antwort bringen?“

„Ja.“

„Dann sagen Sie ihm: ich habe nicht gewußt, daß Kola um mich werben würde. Ich habe es nicht einmal gehofft. Um so glücklicher bin ich nun! Und sagen Sie ihm auch, daß ich fest bleiben würde. Ich stehe noch unter seiner Vormundschaft. Er kann mir die Heirat verbieten. Vielleicht wacht dann auch in mir der Leichtsinn auf. . . .“

Beider Blicke trafen sich. So hatte Velten Annemarie noch nie gesehen. Die Dämmerung hatte sich in das Gemach geschlichen, aber noch immer zitterten seinrosige Töne durch das sich ausspinnende Grau. So hatte Velten Annemarie noch nie gesehen. Sie schien ihm mit einem Mal größer geworden zu sein und reifer und voller. Es lag etwas unbeschreiblich Verlangendes in ihrem Auge und auf der Wölbung der Lippen. Sie war kein Kind mehr, sie war Weib geworden.

Ihre Hände hielten sich noch. Velten spürte den leisen Druck ihrer Finger und hörte wie im Traume, daß sie sagte: „Würde es Sie denn nicht auch freuen, mich glücklich zu wissen? —“

Er sank zu ihren Füßen nieder, küßte ihre Hände und sprach mit leiser, aber von Leidenschaft durchbebter Stimme: „Ja, Annemarie, es würde mir eine Herzensfreude sein, wenn ich das wüßte. Ich möchte alles Glück der Welt auf Ihren blonden Scheitel häufen, ich würde in Ihrem Glücke selbst glücklich sein. Aber ich sorge mich — ich weiß nicht, warum. Ich kenne Ihren Auserwählten nicht, ich habe ihn nur ein einziges Mal in meinem Leben gesehen. Auch die Meinung des Fürsten Herrfurth sagt mir nicht viel: Leichtsinn kann sich wandeln, und Ihre feste kleine Hand wird seine Torheiten zügeln. Und doch sorge ich mich. Es dünkt mich fast kindisch, daß ich hier zu Ihren Füßen liege, als sei ich selbst ein Liebhaber und bettle um die verschmähte Gunst. Lachen Sie über den großen Narren — es tut mir nichts. Der Narr hat Ihre Kindertage behüten helfen — auch er hat Rechte an Sie. Annemarie, ich bitte, bitte, bitte Sie: lassen Sie sich Zeit — durchforschen Sie Ihr Herz, fragen Sie es tausendmal, fragen Sie es immer wieder! Fürst Herrfurth sagte mir, er habe Buraeddin um eine Bedenkfrist ersucht: die schützt Sie. Bitten Sie Ihre Prinzessin um Verlängerung Ihres Urlaubs und bleiben Sie hier. Sie werden hier Ruhe finden, und die wird Ihnen auch Klarheit bringen. Wollen Sie mir das versprechen? . . .“

Sie schaute mit eigenem Ausdruck im Blick auf den erregten Mann, ein wenig starr, und wirklich gingen ihre Gedanken weiter, und sie dachte daran, daß so auch Kola zu ihren Füßen liegen werde. Sie fühlte wohl durch die raschen Worte der Angst die verhaltene Liebe zittern, aber wieder war es Kola, der ihr von seiner Liebe sprach, und sie glaubte im tiefer sich verdüsternden Abendschein sein Gesicht zu sehen — und es stieg wie ein Durst in ihr auf, die Wange zu küssen, die sie geschlagen hatte. (Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

der Hoffnung Ausdruck, daß sie immer mehr und mehr den heiligen Ernst des vaterländischen Gedankens erfassen möge. Seine Worte klangen aus in ein begeistertes „Gut Heil“ auf das liebe Vaterland, und die versammelten Turner stimmten jubelnd ein.

Nachdem die Wandervögel des Turnerbundes unter lebhaftem Beifall ein paar prächtige alte Volkslieder geklampft und gesungen hatten, hielt Herr Braungardt eine gedankenreiche, formvollendete Rede auf das deutsche Turnen. An der Hand eines Goethewortes zeichnete er in scharfen Umrissen die bedeutungsvollen Aufgaben des Turnens und kleidete seinen Gruß an unsere schöne Turnkunst in einen dreifachen, freudig aufgenommenen Heilruf.

Eine besondere Weihe erhielt der Abend dadurch, daß zweier Jubilare gedacht werden konnte. Turngenosse Major Hinrichs beging sein 25jähriges Turnerjubiläum, und Herr Emil Schmiester konnte auf eine 25jährige Vorturnertätigkeit zurückblicken. Den ersteren feierte der Sprecher des Vereins, Ratsherr Propping, den letzteren und seine großen Verdienste, die er sich in 25jähriger treuer Vorturnerarbeit um den Turnerbund erworben hat, Oberturnwart Bernett. Herr Emil Schmiester, dessen Name weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt ist, und der bereits vor mehreren Jahren den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft erhielt, wurde außerdem durch eine Ansprache des Kreisvertreters, Regierungsrat Tenge, ausgezeichnet.

Im weiteren Verlaufe des Abends sprach Ratsherr Propping den Turnwarten für ihre mühevolle Arbeit den Dank des Vereins aus, und Turngenosse tom Dieck toastete in launiger Weise auf den Turnrat. Die gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen, an denen sich die Turngenossen Pophanken, Braungardt, Timpe, Ohlhoff, Max Hinrichs, Lilie, Bernett und von Breden beteiligten, schufen die fröhlichste Stimmung, so daß die Turner nur ungern Abschied nahmen, als der Leiter kurz nach Mitternacht den Schluß der Feier verkündete.

Das 7. Jahresfest des Oldenburgischen Landesvereins für innere Mission

wurde hier gestern unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde gefeiert. Den Festgottesdienst in der Lambertikirche hielt der Hof- und Domprediger Vits aus Berlin ab, der sich als ein gewandter, tüchtiger Kanzelredner erwies und die Frage behandelte, „wie kann jeder Einzelne an seinem Teil mithelfen an dem Ausbau des Reiches Gottes?“. In erster Linie galt seine Mahnung den Frauen, die er wegen der großen, drängenden Aufgaben besonders zur Mitarbeit aufforderte. — Sehr verschönt wurde die Feier wiederum durch die Darbietungen des Kirchenchors.

Die Nachmittagsfeier begann um 3¾ Uhr im großen, gutbesetzten Saale der Union. Nach einem gemeinsam gesungenen Lobliede begrüßte Oberkirchenrat Iben als Vorsitzender des Landesvereins die Anwesenden, die von nah und fern herbeigekommen waren, erinnerte an den gestrigen Geburtstag Dr. Martin Luthers und skizzierte dann die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre nach zwei Seiten hin, nämlich die Kräfte für die Arbeit in Wort und Tat und die Arbeitsobjekte selbst. Das brauchbare und sehr zu empfehlende Oldenburger Sonntagsblatt mit seinen 14 000 Lesern, die Kolportage zur Bekämpfung der Schundliteratur, Lichtbildervorträge und die Wortverkündigung durch die Landesgeistlichen stellten einen Teil der Arbeit dar. Der Verein zählt reichlich 1200 Mitglieder mit etwa 1450 ℳ Beiträgen. Als Arbeitsobjekte nannte Redner die Jugendpflege, die im Erziehungshaus „to Hus“ greifbare Gestalt angenommen hat, dann die Seemannsmission in Nordenham, Brake und Elsfleth, die aber leider im letzten Jahre in Ermangelung von Mitteln keine Fortschritte gemacht hat, ferner die Fürsorge für entlassene Gefangene usw. Die Ansprache schloß mit der herzlichen Bitte, daß die Liebe zur Sache im ganzen Herzogtum wachsen und sich christliche Persönlichkeiten für das große, schöne Werk begeistern mögen.

Nunmehr nahm Liz. Cremer aus Potsdam, der Leiter der preußischen kirchlichen Frauenhilfe, das Wort zu einem hochinteressanten Vortrage über „Die Frau im evangelischen Gemeindeleben“. Redner zeigte, daß neben der Arbeit der weiblichen Diakonie, die zurzeit etwa 20 000 Schwestern zählt, und neben den ebenfalls in großem Segen arbeitenden Frauenvereinen, die sich auf dem Gebiete des persönlichen Helfens betätigen, noch ein großer Raum für die Arbeit der „Frauenhilfen“ vorhanden sei, deren Arbeit sich als eine besondere evangelische Arbeit charakterisiert, die nicht nur die äußere Not, sondern vor allem auch die seelische Not gesunkener oder sonst schiffbrüchig gewordener Menschen lindern möchte. An verschiedenen Beispielen wurde diese Arbeit, die in Oldenburg bislang weniger bekannt geworden ist, klargelegt. Oft kommt es hier weniger auf materielle Hilfe an, als auf aufrichtige Teilnahme für Personen, für die die Welt kein Auge hat, und diese Arbeit erfordert lautere, christliche Charaktere. Der Verband der Frauenhilfen umfaßt bereits 2400 Vereine, die, in sich völlig frei, sich in den Dienst der Gemeinden gestellt haben. Auch auf dem Gebiete der Krankenpflege entfaltet der Verband eine rege Wirksamkeit; Instruktionskurse werden abgehalten, um jungen Mädchen und Frauen, insbesondere vom Lande, Gelegenheit zur praktischen Ausbildung zu geben. Zurzeit stehen bereits 700 Frauen in der Arbeit, die schon Tausenden zum Segen geworden sind. Bemerkt sei, daß es sich hierbei nicht etwa um Berufsarbeit handelt, sondern um Frauen und Mädchen, die sich neben ihrer Berufsarbeit in den Dienst praktischer, helfender Nächstenliebe in ihren Gemeinden gestellt haben. Der aufklärende, ungemein fesselnde Vortrag scheint auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein und gute Früchte zu tragen, wie sich schon aus der anschließenden Besprechung, an der sich Pastor Wilkens, Frau Kirchenrat Orth und Pastor Thien beteiligten, zu erkennen gab.

Nach kurzer Pause nahm dann Generalleutnant z. D. v. Ammon, Exzellenz, aus Potsdam das Wort über das Wesen und Wirken der Frauenhilfen in der Großstadt und ihre praktische Betätigung und Bewährung. In der Tat, die Arbeit der Frauen in dem unsagbaren Elend der Großstadt ist nicht leicht und es bedarf wahrhaft christlicher Charaktere, die auch mutig der Gefahr ins Auge zu schauen vermögen. Ganz besonders hell erschien hier die Betätigung unseres Kaiserpaares, und insbesondere unserer Kaiserin, die nicht nur reichliche Gaben spendet, sondern auch selbst mitarbeitet, z. B. Taufkleider und Tücher anfertigt und hunderte von armen Familien schon bedacht hat, gewiß ein leuchtendes Vorbild und ein Ansporn für viele. Eine besondere Fürsorge hat die hohe Frau „den Aermsten der Armen“, den „Heimarbeiterinnen“, zugewendet, denen sie lohnende Arbeit verschafft und deren hartes Los zu mildern sie sich so sehr angelegen sein läßt. Auch dieser ungemein spannende Vortrag verfehlte seine Wirkung nicht und löste gleich den übrigen Ansprachen rauschenden Beifall aus.

Oberkirchenrat Iben dankte in seinem Schlußworte nochmals allen, Rednern sowohl als Hörern, und erhoffte auch für den weiteren Ausbau der inneren Mission in Oldenburg das Beste auf dem Gebiete der helfenden, dienenden Nächstenliebe. Der Ertrag der Ausgangskollekte war für „to Hus“ und für die Seemannsmission bestimmt.

Gegen 7 Uhr wurde die eindrucksvolle Feier mit dem kraftvollen Lutherverse: „Mit unserer Macht ist nichts getan“ unter den Klängen des Posaunenchors geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. November.

* **Die vereinigten Schießabteilungen der Militärvereine der Stadt Oldenburg** hielten dieser Tage im Theaterrestaurant eine Versammlung ab, bei der vertreten waren: Kampfgenossenverein, Kriegerverein vor dem Heiligengeisttor, Marineverein, Jäger- und Schützenverein, Verein ehemaliger 91er, Kriegerverein Bürgerfelde und der Kriegerverein im Osten der Landgemeinde. Vom Vorstande waren die Herren Hunger, Brandes, Kreutzfeld und Abel zugegen. Nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Hunger wurde von Herrn Brandes der Kassenbericht erstattet. Nach Abzug der Kosten verbleibt noch ein Ueberschuß. Die Herren Hunger und Brandes wurden einstimmig zum 1. Vorsitzenden bezw. Schrift- und Kassefführer wiedergewählt, als Beisitzer wurden die Herren Abel und Kreutzfeld wiedergewählt. Es wurde angeregt, während des Winters ein Saalschießen zu veranstalten, jedoch wurde beschlossen, es den Vereinen, die im Besitze solcher Vorrichtungen sind, anheimzugeben, die anderen Vereine zur Beteiligung einzuladen. Beschlossen wurde ferner, am Buß- und Bettage einen Ausflug nach Metjendorf zu unternehmen und hier in Schmidts Lokal ein Saalschießen zu veranstalten.

*

□ **Osternburg,** 9. Nov. Von seinen an der Anton Günther-Straße (früher Ellbogenstraße) belegenen Gartengründen verkaufte Bote Brokate mit sofortigem Antritt einen Bauplatz zur Größe von ca. 450 Quadratmetern an den Bauunternehmer Heinrich Wragge hierselbst. Der Kaufpreis beträgt 2000 Mk. W. beabsichtigt, hier im Laufe des Winters ein modernes Zweifamilienhaus aufzuführen. — Wirt Hullmann an der Bremerchaussee läßt augenblicklich ebenfalls an dieser Straße ein hübsches Wohnhaus errichten, welches zum Frühjahr bezogen werden soll. — Innerhalb einer kurzen Zeit sind an der Anton Günther-Straße sechs Neubauten aufgeführt. Das Wohnen an dieser Straße ist aber auch ein sehr angenehmes, zumal sie im Mittelpunkte unseres Ortes und nur ca. 10 Minuten vom Marktplatze in Oldenburg entfernt liegt. Außerdem ist an dieser Straße Gas-, sowie Wasserleitung. Die wenigen Bauplätze, die hier noch vorhanden sind, werden wohl bald vergriffen sein.

* **Rastede,** 9. Nov. Gestern veranstaltete Landes-Obstgärtner Walther mit seinen Schülern, 18 Baumwärtern aus allen Teilen des Landes, nach Neusüdende und Umgegend einen Ausmarsch. Zuerst wurden die Baumschulen der Herren Pannemann und Albertzard besucht. Dann erfolgte bei Kraatz-Rastede eine Besichtigung seiner feldmäßigen Obstanlage bei Stratjebusch und der Kulturen auf dem Palaisesch. Herr Kraatz hielt einen belehrenden Vortrag über Schädlingsbekämpfung auf dem Gebiete des Obstbaues.

a **Brake,** 9. Nov. Der Konsum- und Sparverein „Unterweser“, e. G. m. b. H., zu Bremerhaben hat das an der Bahnhofstraße in Klippkanne belegene Geschäfts- und Wohnhaus des Herrn Aug. Ballin angekauft und wird darin nächstens die zweite Verkaufsstelle einrichten. — Unsere Braker Kapelle veranstaltet in diesem Winter wieder vier Abonnementskonzerte. Das erste derselben findet bereits am nächsten Mittwoch im Zentralhotel statt. — Ins Amtsverbandskrankenhaus mußte gestern ein Matrose des am Pier löschenden englischen Dampfers „Cheltonian“ aufgenommen werden, der beim Festmachen von Tauen aus dem Mast auf das Deck gefallen war und dadurch eine Gehirnerschütterung erlitten hatte.

! **Cloppenburg,** 9. Nov. In der Osterstraße zu Cloppenburg brach gestern im Hause des Goldschmieds Willm aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte in kurzem des Feuers Herr werden, das Mobiliar wurde größtenteils gerettet; der Dachstuhl des Gebäudes ist stark beschädigt worden. — Der Kartoffelhandel zeitigt hier in diesem Jahre viele Unzuträglichkeiten für die Versender, indem die Kartoffeln vielfach durch Frosteinwirkungen gelitten haben und dann seitens der Empfänger dem Absender zur Verfügung gestellt werden. Da man Kartoffeln in Hülle und Fülle bekommen kann, so sind die Empfänger zur Verweigerung der Ware gar leicht geneigt. — Gestern verstarb in Löningen der in weiten Kreisen der Bevölkerung überaus beliebte Medizinalrat Dr. Lübbers. Ein Herzleiden, das den bekannten Arzt schon seit Jahren quälte, setzte seinem Leben ein Ende.

Geschäftliche Mitteilungen.

Josetti

Man sagt, die meisten Kettenraucher
Sind „Juno“ Cigaretten-Raucher.

Fürwahr, ein Wunder nicht zu nennen,
Lernt man der „Juno“ Zauber kennen.

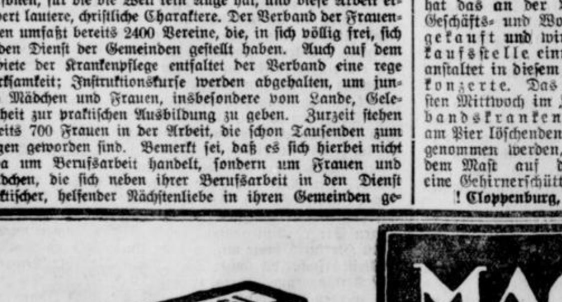
Juno Cigarette

10 Stück 20 Pfg.

Kauft nur
Petersburger Gummischuhe
Haltbarstes daher billigstes Fabrikat
Nur echt mit Dreieck-Marke auf der Sohle.
1860 T.P.A.P.M. С.ПЕТЕРБУРГЪ

Kessler-Sect
Aug. Lührs, Weingrosshandlung,
– Oldenburg. –

Gutachten No. 27854.
„... Kathreiner's Malzkaffee ist gesund, bekömmlich und von aromatischem Wohlgeschmack.“
Der Gehalt macht's!



MAGGI's SUPPEN die besten!
Mehr als 40 Sorten.
1 Würfel für 2-3 Teller 10 ₰

2. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

9. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

13 174 239 65 437 521 89 97 636 [3000] 68 722 64 1247 52 82 808 896 855 925 2030 469 528 43 651 [1000] 64 76 866 3027 45 222 362 400 19 53 97 649 907 66 4092 189 [500] 202 8 311 51 67 [3000] 586 624 79 719 51 71 837 70 5131 44 286 55 363 82 [10000] 99 624 39 752 96 956 60 6062 90 127 220 84 316 [3000] 474 526 641 99 768 897 7015 40 [500] 53 77 379 403 26 511 [500] 707 56 74 [1000] 8000 35 154 209 481 753 850 9263 341 72 [1000] 433 [3000] 833 39 994 11053 [3000] 147 92 [1000] 218 10099 152 202 97 383 461 612 926 12049 54 78 249 302 71 462 73 444 615 55 767 812 [500] 22 89 91 942 13010 78 101 27 [1000] 82 302 422 82 90 701 815 563 [1000] 93 632 817 15200 30 386 413 [500] 23 96 522 847 915 968 14083 337 96 500 638 847 … [illegible]

2. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

9. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

[illegible] … 100018 46 478 669 74 86 719 957 70 82 101155 261 69 70 339 434 … [illegible] … 207112 324 90 432 66 541 [500] 657 714 55 820 997

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 20 zu 30000, 30 zu 15000, 86 zu 10000, 182 zu 5000, 2594 zu 3000, 4468 zu 1000, 7042 zu 500 Mk.

Rasteder Obstbäume

aus den Baumschulen von

W. H. Kraatz, Hoflief. S. K. H. des Grossherzogs,

werden im ganzen Herzogtum als gesund, frühtragend u. sortenecht gerühmt. — Unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer. Ausführl. Preisliste (auch Ziersträucher, Rosen, Heckenpflanz.), sowie jede Auskunft kostenfrei. — Besichtigung erwünscht. —

Janssen's Edentheater.

Heute (Montag)

neues Programm!!

Haase, der Urkomische.

Anfang 8½ Uhr.

Bestellungen auf Briefpapier mit Monogramm

erbitte rechtzeitig.

Carl Müller, Hofl., Schüttingstr. 1.

Heute, Montag abend, findet im „Kaiserhof" abends 8 Uhr eine

Öffentliche Wirte-Versammlung

— statt. —

Tagesordnung:

Die gegenwärtige Teuerung und die Lage im Gastwirtsgewerbe.

Referent: Herr Paul Litfin-Berlin.

—— Freie Aussprache. ——

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Einberufer.

Ausverdingung.

Wiefelstede. Gustav Pollei in Westerholtsfelde will das

Kuhlen

seines von dem Hausmann Gg. Ahlers in Wehnen angekauften Landes durch mich öffentlich am

Sonnabend, den 16. Novbr. 1912,

nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle vergeben, und werden Reflektanten gebeten, sich alsdann einzufinden.

Brötje, amtl. Aukt.

Wüsting. Joh. Büschelmann Witwe zu Hahnenkampshöhe beabsichtigt, ihr zu Moorhausen am Grenzweg belegenes

Wiesenland,

groß ca. 1½ Hektar (3 Jück), mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen.

Termin zum Verkauf wird hiermit auf

Sonnabend, den 23. Novbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Kuttelmanns Gasthause zu Moorhausen angesetzt und ladet Käufer ein

H. Claußen.

1 neues Sofa, mehrere Spiegel, sowie 1 neues Bett (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) sollen äußerst billig verkauft werden. Achternstr. 46, 1. Etg.

Zu verk. umständeh. ein fast neuer Grudeherd. Zu erfragen in der Filiale Langestr. 20.

Hineingetreten

In die Pfütze, ohne dass der Hochglanz sich aufgelöst und seine Kleider beschmutzte! Dank der wetterfesten

Schuhcreme

Erdal

Gen.-Vertrieb: Herm. Silbernagel, Oldenburg i. Gr. Fernspr. 31.

Habe ein

Tafelpiano

zu verkaufen wegen Mangel an Platz. Preis 40 Mark.

Artillerieweg 4.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein schottischer

Schäferhund

(Rasse). C. Claaßen, Hauptlehrer z. D., Philosophenw. 58.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—.

Hervorragendes Mittel bei vorzeitg. Nervenschwäche.

Oldenburg: Hirsch-Apotheke.
Hamburg: Internat. Apotheke.
Düsseldorf: Hirsch-Apotheke.

Schönes Kuhkalb zu verkauf. Bahlenhorst 82.

Frauenverein „Arbeitsnachweis :: Rechtsschutz".

Versammlung im oberen Saal der „Union" Mittwoch, den 13. Nov., nachm. 4 Uhr, pünktlich. Vortrag: Frl. Willa Thorade: Bericht über die Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine in Gotha. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Gäste besonders willkommen.

D. Fischmehl c. Tönjes, Etzhorn.

Eine mysteriöse — Erscheinung —

ist es, daß bei Hautausschlägen, woselbst andere Mittel versagten, Obermeyers Medizinal Herba-Seife stets noch mit gut. Erfolg angewendet wurde. Dies bestätigen eine große Anzahl Dankschreib. u. ärztl. Gutachten.

Medizinal Herba-Seife à St. 50 ₰, 30% stärk. Präp. 1 M, zu hab in all. Apoth., Drog., Parf.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen 1 mah. Sofa u. 1 großer mah. Spiegel, alt.
W. Grefe, Mittl. Damm 8.

Billig zu verkaufen: gebr. guterhalt. gr. u. kl. Kleiderschr., Bettst., m. u. o. Matr., Bettk., Spieg. m. Spiegelschr., Stegtische, Chaisel., Bücherschr., mah. Leinenschr., 2t. Waschk., Nachtschr., m. u. o. Marm., kl. Tische, Stühle, einf. Sofa, mehr. Küchenschr. m. Glasa., Topfschr., Pult mit Glasa. 2c. Waffenpl. 8.

Sammn b. Huntlosen. Zu verkaufen von zwei belegten
Stuten
eine nach Wahl des Käufers.
A. Oetjen.

Jalousien und Rolladen.
Fr. Gramm Jalousien-Fabrik, Sonnenstr. Telephon 1254.

Künstl. Zähne.
Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgan etc.
R. Zöpfgen, Brake i. Old.
Syassenstr. 1, gegenüb. d. Bahnhofe.
Sprechzeit v. 9—6 Uhr. Sonntags nur bei vorheriger Anfrage.
– Telephon Nr. 368. –

Drahtgitter, Spaliergerüste und
eiserne Rosenstäbe
liefern billigst
H. & D. Hullmann, Osternburg

Modern eingerichtete große
Schweinemästerei
m. eigener, elektr. betr. **Wasserversorgung** u. elektr. Licht sofort oder später m. Wohnung zu verpachten. Die Anlage eignet sich auch zur Landwirtsch. im Nebenbetriebe, da Wiesen vorhanden u. Land zugepachtet werden kann. Offerten erbeten. Wm. **Hildebrand, Syke.**

Zu verk. eine gute, schwere
Stute,
fromm und zugeritt. Guter Einspänner. **Wilh. Eilers, Edewecht-Portsloge.**

Ich habe noch 4 Waggon
Eigenheimer-Eßkartoffeln
abzugeben. Ctr. 2.40 ℳ frei Bahnhof Oldenburg.
P. Scholte, Friedrichsfehn.

Wir haben Auftrag von Hrn. **Fr. Schmidt** hierselbst, sein am Artillerieweg belegenes, neues, modern eingerichtetes
Einfamilienhaus
mit 3 Scheffel-Saat großem Garten
zu verkaufen.
Liebhaber wollen sich mit uns in Verbindung setzen.
Nagel & Möller,
Grundst.- u. Hypothekengesch., Auskunftei.
Fernruf Nr. 1241.

Gerichter Herr Apotheker!
Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich nachhaltig Erfolg, welchen ich hatte. Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.
Joh. Sauer.
Rüsselsheim, 13.5.06.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.10 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Die Beisitzerwahlen zum Kaufmannsgericht

finden **Montag, den 18. d. Mts.,** abends **6—8 Uhr** im Sitzungssaale des Rathauses statt.

Wir bitten hierdurch unsere wahlberechtigten Mitglieder und Freunde (25 Jahre alt, mit einem jährl. Einkommen bis Mk. 5000.—), unsere

Liste B. zu wählen.

Der Bezirk Oldenburg
im Verein f. Handlungscommis von 1858 (Kfm. Ver.) Hamburg.

Nähmaschinen billig.
Um mehr Platz für versenkbare Nähmaschinen zu gewinnen, verkaufe wenigergangbare
Tretnähmaschinen zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Mehrjährige Garantie!
H. Barelmann,
Achternstraße 59.

Spezial - Werkstatt
für sämtliche **Goldarbeiten und Gravierungen.**
Alb. Reinhardt, Achternstr. 8.

Habe zum beliebt. Antritt und unter günstigen Bedingungen e.
2- und ein 3-Familienwohnhaus
zu verkaufen.
Näh. **Adolf Wiemken,** Baugeschäft, Jägerstr. 48. Tel. 1020.

Zu verkaufen ein fast neues **Pianino.** Offerten unter S. 891 an die Expedition d. Bl.

Pelzreparaturen
in moderner Ausführung schnell und billig!
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 29

Stroh,
pro Ztr. 1.70 ℳ, ist abzugeben.
Gut Loy.

Automobile
vermietet G. Besecke.

Reparaturen an Uhren,
Goldwaren, Optik
werden gewissenhaft und fachgemäß zu billigsten Preisen ausgeführt.
Th. Kleinert & Co.,
Uhrmacher und Juweliere,
Haarenstraße 9.

Hauswäsche, 100 St. 9 ℳ, w. angen. Nacht. 3. Abh. erbeten. Fr. **Frerichs,** Clopp.bg.str. 36 b.

Zu verkaufen sehr preiswert
1 Paar Kutschpferde
Ostpr., 10 J., gesund u. garant. fehlerfrei, ausdauernde Gänger.
A. Haake, Dietrichsfeld.

Trock. Buchen-Fadenholz
ist abzugeben.
Gut Loy.

Zu verkaufen ein kleiner, guterhaltener **Sparherd.**
Zu erfragen Mottenstr. 6.

Bardenfleth. Zu verkaufen eine junge fette **Kuh.**
v. Necken.

Rodenkirchen. Verkaufe den schweren, ein Jahr alten, starknochigen angekörten
Rindstier „Bote III"
von bester Abstammung.
Joh. Schnieder.

Prima extra starke
Arbeitsschuhe sowie **lange Stiefel**
„Nur das Beste vom Besten"
empfehle zu sehr niedrig gestellten Preisen.
Georg Michels,
fr. **F. H. Bührmann,**
Oldenburg, Staustraße 3/4.

Puppenperrücken
enorme Auswahl, konkurrenzlos billig
echte Haarperrücken . . . . . von **95** ₰ an
echte Flachsperrücken . . . . von **18** ₰ an.
Clemens Hitzegrad & Comp.
Ritterstr.—Mühlenstr.

Bevor Sie Ihren Bedarf in
Christbaum-Schmuck
decken, fordern Sie
Prachtkatalog mit über 300 Abbildungen u. Angabe d. Wiederverkaufspreise gratis u. frko.
Besondere Abteilung für
Schaufensterdekoration.
Grosser Verdienst!
Fedor Müller, Dresden
Christbaumschmuck-Fabrik,
Grosse Brüdergasse 1.

Noch selten hat eine
Erfindung
die Aufmerksamkeit des Publikums so auf sich gelenkt, wie die des neuen unter Nr. 149240 patentamtlich gesch. Einreibemittels „Alwin Delling". Dasselbe lindert schon nach einmaligem Gebrauch die Schmerzen bei Rheumatismus, Muskelzerrung und Verstauchungen der Gliedmaßen. Das neue Einreibemittel **Alwin Delling** ist zu beziehen durch die
Mohren-Apotheke in Nordhausen a. Harz,
à Flasche **M. 2.—** per Nachnahme.
Auch alle anderen Apotheken vermitteln den Bezug des neuen Einreibemittels.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will
Romane u. Novellen bester Autoren
in jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Man abonniert halbjährlich und **jederzeit kann begonnen werden** bei dem Bevollmächtigten Herrn **M. Bud, Berlin W 15,** für
Mark 3.— auf 6 gebundene Werke
Mark 2.25 auf 6 broschierte Werke

Monatlich wird je ein Band, selbstverständlich als Eigentum d. Bestellers, **portofrei** zugestellt. — Zuerst werden geliefert:
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert.
Gewissensqual und andere Erzählungen v. August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.

Die ersten vier Bände sind bereits versandfertig und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.

Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird bei der ersten Lieferung durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

4 Schmortöpfe aus Rein-Aluminium Marke **„Zeppelin".**

Gr. 24 = 5 L. Gr. 22 = 4 L. Gr. 20 = 3 L. Gr. 18 = 2 L.
bauchige Form, **extra stark** (10 Jahre Garantie), lief. für ℳ 14.50 franko einschl. Verpackung, in solider anderer Marke für ℳ 12.50 auch in konischer und zylindrischer Form.
Industriewerk Süderland, Mühlen-Rahmede i. Westf. G.
Dieses Angebot ist völlig konkurrenzlos! Nichtgefall. nehme zurück!

Werkstätten für Friedhofskunst
Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Keine Hausfrau versäume das seit 20 Jahren bewährte
Ludewigs Seifenpulver
Vollschiff
zu kaufen. — **Preis 15 Pfg.**
Bei Rückgabe von 25 leeren Hülsen als Prämie 1 Karton Blumenfettseife.
Alleiniger Fabrikant:
H. F. Ludewig, Varel.

UNION.
Mittwoch, 13., u. Donnerstag, 14. Nov., abends 8 Uhr:
Sensationelle Vorstellung
des berühmten Autosuggestors, thelepatisches Medium
MARCO TERTZ

Ein Rätsel	Jeder staunt	Man zerbricht sich den Kopf	Wie ist das möglich

die Gedanken eines anderen zu lösen?
Einzig dastehende phänomenale Demonstrationen und Experimente auf dem vielumstrittenen Gebiete geheimer Wissenschaften.
MARCO TERTZ
der unerreichte wissenschaftliche Experimentator. Seine Leistungen bilden allerorten das Tagesgespräch.

Experimental-Vorführung, wie eine eiserne Willenskraft selbst den größten Schmerz verbietet.
Konkurrenzlos! **Auto-Suggestion** Phänomenal!
Gedankenübertragung durch Selbsthypnose!
Ausführung von Gedankenbefehlen, die seitens des Publikums nach Wunsch gestellt, durch die übergroße geistige Kraft des Herrn Tertz ihre Lösung finden.
Das dunkle Geheimnis. Uebersinnliches!
Karten-Vorverkauf L. Sprenger, Musik.-Hdlg., Achternstr. Sperrsitz 1.50 ℳ, 1. Platz 1 ℳ, Saalplatz 75 ₰.

Kriegerverein Hahn.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am **Sonnabend, den 16. November:**
: Ball :
im Vereinslokal.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand. H. Neumann.

Hankhausen.
Tanzunterricht
für Erwachsene
im Saale des Herrn **Büttmann.**
Anmeldungen werden von Herrn Büttmann entgegengenommen.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Neu eingetroffen: Größere Partien
Teppiche
ℳ 4.50, 6.50, 8.50, 11.50, 13.50, 18.50 2c.
Tischdecken
in Tuch, Plüsch u. Leinen
1.25, 1.95, 2.75, 3.50 4.50, 5.75, 7.50 ℳ 2c.
Läuferstoffe,
Mtr. 48, 55, 65, 70, 75, 85, 90, 95 ₰ 2c.
Felle, Schlafdecken, Portieren
in Tuch, Plüsch u. Leinen
Garnitur von 3.95 ℳ an.
Blenden
in Tuch, Plüsch u. Leinen
Mtr. 40, 48, 65, 72, 85, 95 ₰ 2c.
L. Trommer
Achternstr. 46.

Ed. Schnittker,
Möbelfabrik,
Prinzessinnweg 45 (Gerberhof.)
Gebe an jedermann
Möbel
auf
Kredit!
Ohne Anzahlung.
Bequeme Teilzahlung.
Sehr billig u. gut.
Kein Schaufenster.

Friedrichsfehn.
Gesangverein Harmonie.
Die regelmäßigen Singabende nehmen am **Freitag, den 15. November,** abends 8 Uhr, im Vereinslokale (Z. Kleckgießer) wieder ihren Anfang.
Der Vorstand.

Gesangverein „Friedrich Wilhelm".
18. Stiftungsfest
am
Donnerstag, 14. November 1912,
im „Lindenhof",
bestehend in
Konzert u. Ball.
Anfang des Konzerts 8½ Uhr abends.
Für das Konzert ist dem Verein neues Klavier von dem Herrn Klavierhändler Karl Tapken, Donnerschweerstraße, gütigst zur Verfügung gestellt.
Der Vorstand.

Zwischenahner Kriegerverein.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Gerd Schröder zu Rahausen versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, 13. November d. Js., nachmittags 2½ Uhr im Vereinslokal.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Zwischenahner Kriegerverein.
Am Sonntag, 17. d. Mts. zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs:
Gemeinschaftlicher Kirchgang,
wozu die Mitglieder sich morgens präzise 9¾ Uhr im Vereinslokal versammeln.
Abends findet
BALL
im „Grünen Hof" für die Mitglieder u. deren Familienangehörige statt.
— Anfang 7 Uhr. —
Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Akkumulatoren,
Dauerlicht-Elemente, Benzin-Motore, elektrische Artikel. Liste frei.
Alfred Luscher, Akkumul.-Fabrik
Dresden 23.24.

Pferdegeschirre m. Neuj.-Beschl. billig z. verk., neu, Gasstr. 23.

Landesbibliothek Oldenburg